



# SPORT IN BERLIN

## Gold-Duo im Beachvolleyball: Julius Brink, Jonas Reckermann

Die beiden vom VC Olympia Berlin sind ganz Große ihres Sports

**Vom  
Amüsement  
zum Sport**

Seite 8: 1. Tanzturnier  
vor 100 Jahren in Berlin

**21 Berliner  
bei den  
Paralympics**

Seite 10 - 13: Porträts  
aller London-Fahrer



**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan des LANDESSPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.  
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Monika Waldhäuser (verantwortl.: Sportjugend)  
Marco Spanehl

**Redaktionsadresse:**  
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,  
10179 Berlin  
Fon (030) 275 616 0

**Anzeigen:** Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186-0, Fax 30 11 186 - 20

**SPORT IN BERLIN** erscheint acht Mal pro Jahr.  
Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag ent-  
halten. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge  
drücken nicht unbedingt in jedem Falle auch die  
Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion  
lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Aus  
organisatorischen und Kostengründen kann je-  
doch keine Gewähr für eine Veröffentlichung  
übernommen werden.

Nächster Redaktionsschluss: 10. 9. 2012



Mit einem Klick  
zum LSB Berlin:  
mit Smartphone  
QR-Code ein-  
scannen und ver-  
binden lassen.

## Titel

Die Olympiasieger im Beach-Volleyball Ju-  
lius Brink und Jonas Reckermann starten  
für den VC Olympia Berlin, der seit fast 20  
Jahren eine Heimstätte für viele bekannte  
erfolgreiche Bundesliga- und National-  
spieler im Volleyball ist. Außerdem hat sich  
der Verein deutschlandweit als Talent-  
schmiede einen Namen gemacht. Für  
VCO-Manager Götz Moser stand schon vor  
den Olympischen Spielen fest: „Die beiden  
sind das einzige deutsche Beachvolleyball-  
Team, das eine Medaille bei Olympia hol-  
en kann. Obwohl sie oft unterwegs sind,  
gehören sie nach wie vor unserem Verein  
an.“ Spätestens seit London gehören sie  
jetzt zu den ganz Großen ihres Sports.

Foto: picture alliance / Sven Simon

## 4 Olympia-Versprechen gehalten

Sechs Berliner kommen mit Gold aus  
London wieder nach Hause

## 5 Champions Club erfolgreich

Berlins Repräsentanz bei den  
Olympischen Spielen zieht Bilanz

## 6 Inklusion - auch im Sportverein

Zukunftsufgabe: Gleichberechtigung für  
Menschen mit Behinderung

## 14 Spinning lässt das Fett schmelzen

Gesundheitssport-Angebote der Vereine:  
Spinning Fatburner bei SC Siemensstadt

## 15 Capoeira macht's möglich

Vereinsprojekt des Monats: Menino do  
Curuzu ist sogar in Brasilien bekannt

## 16 Radsport hoffähig gemacht

Wie die Ossietzky-Schule und der  
RC Charlottenburg kooperieren

## 28 Traditionsverein aus Moabit

125 Jahre Sportvereinigung Siegfried-  
Nordwest Berlin 1887

## 29 Neue Sportanlage „Am Südkreuz“

Ersatz für Schöneberger Radrennbahn  
wird am 26. September eingeweiht

## 22 Finanzen

## 23 Vereinsberater

## 26 LSB gratuliert

## 17 SPORT JUGEND BERLIN

Spiel, Spaß - Ferien mit der Sportjugend  
School-Finals Berlin 2012

Deutsch-chinesischer Jugendaustausch  
Berliner im Olympischen Jugendlager  
Erfolgreich: „Kleine kommen ganz groß raus“

## Stuttmann.

Der Schiedsrichter hat über 100mal melodisch  
gepfeifen, das Publikum veranstaltete am Schluss  
ein regelrechtes Pfeifkonzert und die Fanskurve  
grölte ganze 90 Minuten lang ihre Gesänge! Oh, oh,  
das wird teuer, Herr Vereinschatzmeister!!



Die GEMA außer Rand und Band...

(Siehe auch Seite 8 und 22 )



Von Klaus Böger  
LSB-Präsident

## Solidarpakt Sport

### Politische Perspektiven für die Sicherung der finanziellen Grundlagen des Berliner Sports

Ganz weit oben auf der sportpolitischen Agenda steht für den LSB Berlin die Absicherung der öffentlichen Förderung des gemeinnützigen Sports in Berlin. Aus diesem Grund hat der LSB den neuen Anfang in der Landespolitik nach den Wahlen 2011 durch zahlreiche Gespräche mit Vertretern der Parteien sowie des Senats und durch Positionspapiere begleitet. Bereits vor den Wahlen haben wir unsere wichtigsten Anliegen in Wahlprüfsteinen allen Parteien vorgetragen und sie anschließend in die Koalitionsverhandlungen eingebracht. Im Ergebnis können wir feststellen, dass sich wichtige Eckpunkte in der Koalitionsvereinbarung von SPD und CDU für die Wahlperiode bis 2016 wiederfinden. In der Vereinbarung heißt es u. a.: *Die Förderung des Sports, primär des Landessportbundes, soll in der bisherigen Größenordnung aufrechterhalten werden, auch wenn die Lottoeinnahmen zurückgehen. Das staatliche Glücksspielmonopol soll erhalten werden.* Ein Versprechen, das vom Land Berlin durch Unterzeichnung des neuen Glücksspielstaatsvertrags der Bundesländer zwischenzeitlich eingelöst wurde.

Ein weiterer entscheidender Punkt in der Koalitionsvereinbarung ist die Absichtserklärung, den Berliner Sport durch mehrjährige Vereinbarungen in Form eines Solidarpaktes Sport langfristig abzusichern. Zudem soll an der unentgeltlichen Nutzung der öffentlichen Sportstätten durch gemeinnützige Sportorganisationen festgehalten werden.

In den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zum Landeshaushalt für 2012/13 sind die Zielsetzungen der Koalitionsvereinbarung für den Sport alle eingehalten worden. Der Sport hat für das laufende und für das nächste Jahr unter normalen Umständen keine Einbußen

hinzunehmen. Im Gegenteil, die Finanzierung der Landestrainer ist sogar leicht verbessert worden. Außerdem ist für die Bevölkerung positiv zu vermerken, dass die Mittel zum Betrieb und zur Sanierung der Schwimmbäder aufgestockt werden konnten. Angesichts der Berliner Haushaltsprobleme sind diese Resultate nicht selbstverständlich und allen Beteiligten aus Sport und Berliner Politik, die dazu beigetragen haben, gebührt Dank.

Der LSB Berlin hat zudem im eigenen Organisationsbereich Anstrengungen unternommen, um Sportförderung und Unterstützung unserer Mitgliedsorganisationen zu konsolidieren. Umstrukturierungen und Einsparungen im eigenen Haushalt haben beispielsweise dazu geführt, dass die Verbandsförderung stabil gehalten werden konnte. Sie ist in Relation zum Rückgang der Lottomittel in den vergangenen Jahren sogar gestiegen. (siehe Tabellen-Übersicht auf Seite 4)

Die schmerzliche, aber notwendige schrittweise Beendigung der Ausbildung von Gymnastiklehrern in unserer Sportschule und der Einstieg in die Ausbildung von staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern mit sportpädagogischem Profil wird mittelfristig und durch die nach einer Übergangsphase voraussichtlich zur Verfügung stehenden öffentlichen Zuschüsse zu weiteren Entlastungen im LSB-Haushalt führen. In Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Institut ist nach den Sommerferien der erste Jahrgang dieser bundesweit beispielhaften Berufsausbildung an den Start gegangen. Wir sind zuversichtlich, dass wir diese Ausbildung zu einem erfolgreichen Modell machen und damit den Berliner Sport mit vielseitig qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in seinen umfangreichen Aufgaben unterstützen können.

Die von unserer Mitgliederversammlung beschlossene Beitragsanhebung erleichtert unsere Diskussionen mit den staatlichen Geldgebern über die Sportförderung. Wir stellen unter Beweis, dass der Berliner Sport auch durch Eigeninitiative und Eigenmittel seine wirtschaftlichen Grundlagen sichert. Die Erhöhung wird zudem helfen, die Förderung unserer Mitgliedsorganisationen nach den geltenden Kriterien zu erhalten und den erneut

Dieser Solidarpakt Sport wird kein Selbstläufer. Es gilt, skeptische Finanzpolitiker und kritische Haushälter in den Verwaltungen von den Vorzügen einer langfristigen Vertragsregelung zu überzeugen..

gestiegenen Mitgliederzahlen gerecht zu werden. Wir nähern uns der bemerkenswerten Zahl von 600.000 Mitgliedschaften.

Es sind also nicht die schlechtesten politischen Nachrichten für den Berliner Sport inmitten der Euro-Krise und in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Nun kommt es aber darauf an, der Absichtserklärung in der Koalitionsvereinbarung zu einem Solidarpakt Sport auch die entsprechenden Taten folgen zu lassen. Wie heißt es so schön: Papier ist geduldig. Dieser Solidarpakt Sport wird kein Selbstläufer. Es gilt, skeptische Finanzpolitiker und kritische Haushälter in den Verwaltungen von den Vorzügen einer solchen langfristigen Vertragsregelung vor dem Hintergrund der Lotto-Probleme zu überzeugen, um dem Berliner Sport auch über das Jahr 2013 hinaus eine verlässliche Perspektive bieten zu können. Die entsprechenden Verhandlungen und Gespräche werden im Herbst beginnen.

## Olympia-Versprechen gehalten

### Sechs Berliner kommen mit Gold nach Hause

Von LSB-Vizepräsident Prof. Dr. Jochen Zinner

Die Olympischen Spiele in London sind seit wenigen Tagen Geschichte. Es gab faszinierende, begeisternde, spannende Wettkämpfe, die jedoch vor allem eines zeigten: Die Leistungsentwicklung geht munter weiter, die Weltspitze ist noch enger zusammengerückt und es wird von Mal zu Mal schwieriger, eine Medaille zu erringen.

Desto schöner: Der Berliner Sport hat sein Olympia-Versprechen gehalten: Jeder achte deutsche Olympia-Teilnehmer kam aus Berlin – insgesamt 47. Neun davon kommen mit einer Medaille nach Hause, sechs mit Gold. Wobei Robert Harting im Diskuswerfen dem enormen Druck standhielt und sich anschließend auch noch als Hürdenläufer feiern ließ. Nicht weniger imponierend die brillante Vorstellung der Beachvolleyballer Julius Brink und Johannes Reckermann, die in einem wahren Finalkrimi nervenstark das brasilianische Weltmeister-Duo bezwangen. Groß auch die Freude bei den beiden Ruderern Andreas Kufner und Martin Sauer, die im seit Jahren ungeschlagenen Deutschland-Achter saßen. Sensationell das deutsche Hockey-Männerteam, das mit dem Berliner Martin Häner den Favoriten Holland 2:1 bezwang. Berlin ist damit an

4 der insgesamt 11 deutschen Goldmedaillen beteiligt. Silber erkämpften sich die Ruderinnen Britta Oppelt und Julia Richter, beide mit dem Doppelvierer, Bronze ging an Robert Förstemann mit der Mannschaft im Teamsprint. Mit rund drei Dutzend weiteren top ten Ergebnissen unterstrichen unsere Sportlerinnen und Sportler, dass sie in all den Sportarten zur erweiterten Weltspitze gehören. Damit wurde das Olympia-Versprechen des Berliner Sports erfüllt und zugleich der Beweis erbracht, dass Berlin nach wie vor die Sportmetropole Nummer 1 ist.

Wir müssen aber auch feststellen, dass rund ein Viertel unserer Sportlerinnen und Sportler mit höheren eigenen Ansprüchen in London gestartet ist. Und angesichts der in Berlin außerordentlich guten Trainings- und Betreuungsbedingungen sollte mit diesem Ergebnis das Ende der Fahnenstange noch längst nicht erreicht sein.

Die Herausforderungen liegen zu allererst in der Nachwuchsarbeit. Hier müssen künftig vor allem unsere Eliteschulen deutlich stärker gefordert werden. Sie sind in Berlin der Hauptweg in der Entwicklung unserer Anschlusskader. Zu wenig der 18-/19-jährigen Schülerinnen und Schüler vor allem in den



*Hockey-Olympiasieger Martin Häner und Natascha Keller wurden nach ihrer Rückkehr aus London auf dem Berliner Hauptbahnhof begeistert empfangen. DOSB- und LSB-Ehrenpräsident Manfred von Richthofen schrieb an Natascha Keller: „Ganz gleich, wie Ihr Endergebnis bei den Olympischen Spielen war, möchte ich Ihnen für Ihre hervorragende persönliche Leistung im Damenhockey gratulieren. Sie haben dem deutschen Hockeysport und dem gesamten Sport ein neues Gesicht gegeben. Sie waren stets bestens motiviert, einsatzfreudig und immer fair. So war die Tatsache, dass Sie die Fahne der deutschen Mannschaft tragen durften, eine verdiente Auszeichnung für eine herausragende Sportlerin. So gehen Sie in die Geschichte des deutschen Sports ein.“*

*Foto: Engler*

dortigen Abiturklassen haben jedoch – im Gegensatz zu den gleichaltrigen in vielen Ländern – schon „olympisches Niveau“. Entscheidende Fortschritte müssen erreicht werden bei der Aus- und Weiterbildung der Trainer, ihrem Einsatz und der Verbesserung ihrer Finanzierung. Jeder Sportlehrer, der die Schüler wenige Stunden in der Woche unterrichtet, hat eine entsprechende (Hochschul-) Ausbildung und wird angemessen entlohnt. Davon sind unsere Trainer weit entfernt. Und übergreifend: Nichts geht daran vorbei: Im **Spitzensport** geht es nicht so sehr um die vielen Tüchtigen, sondern die wenigen Herausragenden. Gerade im Leistungssport gilt das Prinzip von Leistung und Gegenleistung: Mehr Förderung deshalb für die tatsächlichen Leistungsträger! Viele sind diesbezüglich gefordert: **Wir** z.B. eben bei der Entwicklung der Qualität unserer Eliteschulen; die **Sportverbände** z.B. bei der Festlegung ihrer Kadernormen, der **DOSB** z.B. bei der Schärfung der Kriterien für die Schwerpunktstandorte ... Die Engländer haben es uns mit der Konzentration der Kräfte vorgemacht. Wie anders ließen sich sonst ihre vielen Erfolge erklären.

### Entwicklung der Verbandszuwendungen durch den LSB seit 2002

Ergänzung zum „Thema des Monats“ auf Seite 3

Jahr	Verbands- zuwendungen (in Euro)	Verbands- zuwendungen im Verhältnis der DKLB-Mittel	DKLB-Mittel (in Euro)	Mitglieder
<b>2002</b>	<b>3.615.000</b>	<b>33,77 %</b>	<b>10.706.000</b>	<b>536.948</b>
2003	3.607.000	35,89 %	10.050.000	529.529
2004	3.642.000	35,77 %	10.183.000	539.055
2005	3.619.000	35,33 %	10.243.000	550.872
2006	3.616.000	37,20 %	9.721.000	555.670
2007	3.442.000	36,19 %	9.511.000	547.687
2008	3.373.000	36,00 %	9.369.000	549.320
2009	3.302.000	41,23 %	8.009.000	556.486
2010	3.214.000	37,77 %	8.509.000	560.255
2011	3.298.000	41,83 %	7.884.000	579.919
2012	3.308.000	42,46 %	7.791.000	593.919
<b>2013</b>	<b>3.722.000</b>	<b>47,77 %</b>	<b>7.791.000</b>	

(siehe „Thema des Monats“ auf Seite 3)



Berlins Sportsenator Frank Henkel und die Modernen Fünfkämpferinnen Lena Schöneborn (li.) und Annika Schlegel beim „Abend des Berliner Sports“ im Champions Club auf dem Kreuzfahrtschiff ‚Deutschland‘. Zu Gast im CHAMPIONS CLUB® waren auch ehemalige Stars wie Birgit Fischer, Lars Riedel, Ulrike Nasse-Meyfarth, Jürgen Hingsen, Franziska van Almsick, André Lange, Christian Schenk und Eyk Pokorny

Foto: Camera 4



Welcome home – unter diesem Motto stand der Empfang von Senat, OSP und LSB für die Berliner Olympia-Teilnehmer am 16. August im Hotel Estrel, womit der Schlussakkord der Feierlichkeiten nach den Sommerspielen in London eingeläutet wurde. Mit dabei: (v.l.) LSB-Präsident Klaus Böger, Diskusstar Robert Harting, Staatssekretär Andreas Statzkowski, Estrel-Direktorin Ute Jakobs

Foto: Wille



Ruderin Britta Oppelt, Vize-Olympiasiegerin im Doppelvierer, wurde von LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede im Bahnhof Spandau begrüßt.

Foto: red.

## CHAMPIONS CLUB London erfolgreich

**Berlins Repräsentanz bei den Olympischen Spielen zieht positive Bilanz**

Die Olympischen Spiele von London sind Geschichte. Der CHAMPIONS CLUB® London ist es auch. Am Tag nach der gigantischen Abschlussfeier im Olympiastadion verschwand auch die offizielle Repräsentanz des Berliner Sports von Bord des Kreuzfahrtschiffes ‚Deutschland‘. Zeit für eine erste Bilanz.

Über Nacht wurden am 13. August 2012 zwei Bühnen, drei Tonnen Veranstaltungstechnik, zwei Büroeinrichtungen, jede Menge Werbematerial und Dekoration abgebaut und abtransportiert. Nicht zu vergessen der Buddy Bär, der mit den Olympischen Ringen auf den Pfoten ein perfektes Fotomotiv abgab. Inzwischen ist auch das Team vom CHAMPIONS CLUB® London wieder in Berlin eingetroffen. Martin Seeber, Geschäftsführer der veranstaltenden Agentur TOP Sportevents: „Wir haben eine tolle Zeit mit einem sehr gut besuchten CHAMPIONS CLUB® in London gehabt. An 17 Tagen haben wir etwa 4.000 Besucher empfangen, darunter viele deutsche Medaillengewinner und Olympiasieger. Unter anderem hat Robert Harting mit Freunden und Familie sein Gold bei uns gefeiert. Die Hockey-Olympiasieger haben das Schiff ein paar Tage später sogar zum Beben gebracht. Ein paar nicht ganz so erfolgreiche Athleten haben wir herzlich bei uns aufgenommen und einen kleinen Teil dazu beigetragen, sie wieder aufzurichten.“

Garant für den Erfolg des CHAMPIONS CLUB® war neben der perfekten Organisation wieder einmal eine grandiose Location. Das oberste Sonnendeck auf der zwischen den Wolkenkratzern des Finanzdistrikts Canary Wharf vertäuten ‚Deutschland‘ bot einen spektakulären Blick auf die Skyline Londons. Nach einem historischen Dreimaster in Athen, dem ältesten Ruderclub Italiens in Turin und dem 600 Jahre alten kaiserlichen Reisspeicher in Peking wieder eine ganz besondere Location bei Olympischen Spielen.

Auch wirtschaftlich war die Veranstaltung ein Erfolg: 400 Teilnehmer hatten Komplettpakete, bestehend aus Flügen, Unterkunft und Clubzugang, bei TOP Sportevents gebucht. Etwa 2.000 Wettkampftickets konnten in Kooperation mit dem offiziellen Ticketagenten für Deutschland, DERTOUR, an den Mann ge-

bracht werden. Martin Seeber: „Aber ohne die Unterstützung von Sponsoren wäre der CHAMPIONS CLUB® London mit 1,5 Mio Euro Finanzvolumen nicht durchführbar gewesen. Ich möchte mich stellvertretend für 15 Wirtschaftspartner bei Nike, Volkswagen, Lichtenauer und der Spielbank Berlin bedanken. Es war eine tolle Zusammenarbeit und ich hoffe, dass wir 2016 in Rio de Janeiro ein vergleichbares Konzept umsetzen können.“

Zu den Gästen im CHAMPIONS CLUB® London zählten neben vielen weiteren:

- die Ruderer aus dem siegreichen Deutschlandachter um Steuermann Martin Sauer, die ebenfalls mit Gold dekorierten Ruderer aus dem Doppelvierer der Männer, die Gewinnerinnen der Silbermedaille aus dem Doppelvierer der Frauen sowie Anton Braun und Linus Lichtschlag,
- die kompletten Hockeymannschaften der Frauen und der siegreichen Männer,
- die Leichtathleten Robert Harting, Christina Obergföll, Betty Heidler, Julia Fischer, Carsten Schlangen, Ralf Bartels, Jennifer Oeser, Martin Wierig, Sebastian Bayer, Carolin Nytra, Sabrina Mockenhaupt, Irina Mikitenko, Ariane Friedrich, Christian Reif, Markus Münch, Julia Mächting, Susanne Hahn, Sören Ludolph,
- die Radstars Tony Martin, Robert Förstermann, Andre Greipel, Marcel Sieberg, John Degenkolb,
- die Turner Elisabeth Seitz, Kim Bui, Fabian Hambüchen, Philipp Boy,
- die Kanuten Norman Bröckl, Marcus Groß, Tim Wieskötter,
- die Wasserspringer Maria Kurjo, Nora Subschinski, Patrick Hausding, Stephan Feck, Sascha Klein, Christin Steuer,
- die Beach Volleyballer Laura Ludwig, Ilka Semmler, Katrin Holtwick, Kay Matysik, Jonathan Erdmann,
- die Volleyballer Marcus Popp, Sebastian Schwarz und Björn Andrae,
- die Bogenschützin Elena Richter
- der Boxer Stefan Härtel,
- die Modernen Fünfkämpfer Annika Schlegel, Lena Schöneborn, Stefan Köllner,
- die Judoka Romy Tarangul, Dimitri Peters
- die Schwimmer Benjamin Starke, Daniela Schreiber und Steffen Deibler.

### Zukunftspreis der Berliner Sports: 20.000 Euro für Vereine

Rund 50 Vereine haben sich um den „Zukunftspreis des Berliner Sports“ beworben, den die DKLB-Stiftung und der LSB ausgeschrieben haben. Es werden acht Preise mit insgesamt 20.000 Euro vergeben. In der Jury, die am 10. Oktober tagt, sitzen Sportsenator Frank Henkel, DKLB-Vorstand Dr. Marion Bleß, DOSB- und LSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, LSB-Präsident Klaus Böger, LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede, die Sportjournalisten Hans-Jürgen Pohmann vom RBB und Friedhard Teuffel vom „Tagesspiegel“ sowie Norbert Skowronek, Vorstand der Sportstiftung Berlin. Die Ehrungsveranstaltung findet am 7. November statt. Die Vereine werden rechtzeitig benachrichtigt.



## Inklusion - auch im Sportverein

### Zukunftsaufgabe: Gleichberechtigung für Menschen mit Behinderungen

Von Frank Kegler Im März 2009 ist in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft getreten. Damit ist das langfristige Ziel einer inklusiven Gesellschaft vorgegeben.

Obwohl die Konvention in erster Linie die Bundes- und Landesebene rechtlich bindet, können sich die Sportverbände und -vereine nicht der Umsetzung entziehen. In der Grundannahme geht die UN davon aus, dass Behinderungen zum menschlichen Leben dazugehören, von der Gesellschaft bejaht und von ihr als Bereicherung wahrgenommen werden. Der organisierte Sport als größte Personenvereinigung und seinem hohen sozialintegrativen Anspruch ist aufgefordert, sich an der Zielerreichung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung aktiv zu beteiligen.

So ist er angesprochen, wenn sich in Artikel 8 der Konvention die Vertragsstaaten verpflichten, das Bewusstsein für behinderte Menschen zu erhöhen. Staatliche Stellen und die Sportorganisationen sind aufgefordert, Menschen mit Behinderungen die uneingeschränkte Teilnahme an allen Aspekten des Lebens zu ermöglichen. Bezogen auf den Sport bedeutet dies den gleichberechtigten Zugang zu Sportanlagen, Transportmitteln sowie Informations- und Kommunikationssystemen herzustellen (Artikel 9, Barrierefreiheit). Weitere konkrete Berührungspunkte leiten sich aus dem Artikel 24 ab, in dem Maßnahmen zur Teilhabe an der Bildung ausgeführt werden. Der organisierte Sport in Deutschland gilt als einer der größten Bildungsträger im außerschulischen Bereich. Daher muss er

sich angesprochen fühlen, wenn sichergestellt werden soll, dass behinderte Menschen gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungsgängen der Erwachsenenbildung und zum lebenslangen Lernen haben. Schließlich – und hier wird es noch einmal deutlich in Artikel 30 ausgeführt – wird er in die Pflicht genommen, wenn es darum geht Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilnahme an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten zu ermöglichen. Neben dem barrierefreien Zugang zu den Sportanlagen sollen geeignete Angebote der Anleitung und des Trainings bereitgestellt werden.

Allein die hier aufgeführten Artikel machen deutlich, dass die UN-Konvention einen Paradigmenwechsel im Umgang mit behinderten Menschen bedeutet. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben soll nicht mehr die Ausnahme sondern die Regel werden. Es besteht kein Zweifel, dass es bis dahin ein langer und voraussichtlich beschwerlicher Weg sein wird. Zu lange wurde zu viel versäumt. Das breite Spektrum der Ressourcen des gemeinwohlorientierten Sports sowie bereits vorhandene Erfahrungen auf dem Gebiet des inklusiven Sports können den Prozess nachhaltig mitgestalten und beschleunigen. Das LSB-Präsidium unterstützt konkrete Maßnahmen, die schrittweise umgesetzt werden. Alle Verbände und Vereine sind eingeladen, an dieser Zukunftsaufgabe mitzuwirken.

Die vollständige UN-Konvention: [www.un.org/disabilities/convention/conventionfull.shtml](http://www.un.org/disabilities/convention/conventionfull.shtml)

### VBKI-Sommerfest:

#### Wirtschaft trifft Politik, Kultur, Sport

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hatte am 25. August zu einem Sommerfest der Wirtschaft eingeladen. VBKI-Präsident Markus Voigt und Klaus Woweriet, Regierender Bürgermeister von Berlin, empfangen im Schlosshotel Grunewald 1000 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport, u. a. LSB-Vizepräsident Prof. Dr. Jochen Zinner und Norbert Skowronek, Vorstand Sportstiftung Berlin

### 55 Beraterverträge überreicht

#### 250.000 Euro für Spitzenathleten

LSB-Präsident Klaus Böger und Leistungssport-Vizepräsident Professor Jochen Zinner haben noch vor Olympia die letzten der 55 Beraterverträge an Berlins Spitzenathleten übergeben. Von 250.000 Euro Gesamtförderung im laufenden Jahr profitieren Sportler wie Natascha Keller, Norman Bröckl, Patrick Hausding, Benjamin Starke, Britta Steffen, außerdem fünf Paralympics-Kandidaten, u. a. Marianne Buggenhagen und Daniela Schulte. Maßgeblich für die Verträge sind die Leistungen der beiden Vorjahre sowie die Bereitschaft der Athleten zu PR-Tätigkeit für die Stadt und ihren Sport.



Mit einer stimmungsvollen Feier im Estrel Convention Center wurden im August 280 neue Schüler an den Berliner Elite-schulen des Sports aufgenommen. Ehemalige Schüler gaben in Anwesenheit von Sportstaatssekretär, Andreas Statzkowski, Erfahrungen an die Jüngeren weiter und machten ihnen Mut, auch bei Niederlagen nicht aufzugeben. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Foto: red.



Große Ehrung für LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede: Sportsenator Frank Henkel überreichte ihr für ihre Verdienste das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Gabriele Wrede ist neben ihrer ehrenamtlichen Arbeit im LSB u. a. Vizepräsidentin des Deutschen Betriebsportverbandes und stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrates. F. Spanehl

### Weltrat für Sportwissenschaft

#### Wolfgang Baumann ist Vizepräsident

Wolfgang Baumann ist neuer Vizepräsident des Weltrates für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE). Er wurde für vier Jahre gewählt. Zugleich ist er Generalsekretär des Weltverbandes für Breitensport TAFISA. Zu den ersten Gratulanten gehörte die langjährige ICSSPE-Präsidentin sowie DOSB- und LSB-Vizepräsidentin Prof. Gudrun Doll-Teppler. Der ICSSPE mit Sitz in Berlin hat weltweit über 285 Mitgliedsorganisationen.

## Berlin empfängt Weltsportminister

### 5. UNESCO-Weltsportministerkonferenz vom 28. bis 30. Mai 2013 in der Hauptstadt

Vom 28. bis 30. Mai 2013 wird in Berlin die fünfte UNESCO-Weltsportministerkonferenz stattfinden. Themen der Konferenz werden Bekämpfung von Spielmanipulation (Match-Fixing), Korruption und Doping, Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, Frauen und Mädchen im Sport, Investitionen in Sport und Leibeserziehung und Standards für Sportgroßveranstaltungen sein.

Erwartet werden rund 500 Teilnehmer, darunter ein Großteil der Sportministerinnen und Sportminister aus den 195 UNESCO-Mitgliedstaaten und den 8 assoziierten Mitgliedern, Delegationen der Vereinten Nationen und anderer internationaler Organisationen sowie bedeutender internationaler Sportorganisationen und Nicht-Regierungsorganisationen.

### Sportmetropole Berlin: Platz 7 im internationalen Ranking

Nach neuester Erhebung des Beratungsunternehmens Sportbusiness Group in London liegt Berlin auf Platz 7 im Ranking der Weltsportmetropolen. Auf Platz 1 kommt die Olympiastadt 2012 London. Dahinter folgen Melbourne, Sydney, New York, Manchester und Singapur. Betrachtet wurden bei der Bewertung von weltweit 25 Städten neben der Ausrichtung von Großereignissen auch das Angebot an Sportstätten, die Lebensbedingungen in der Stadt und der Breitensport. Als Sportmetropole hat Berlin weltweit einen herausragenden Ruf. Hochmoderne Wettkampfstätten, professionelle Organisatoren und Massenergebnisse wie der Berlin-Marathon sorgen auch wirtschaftlich für Impulse.

## Aller Anfang ist schwer?

Mit uns macht Ihr Büro-Workflow schnell eine Rolle vorwärts!



Transparenz und Effizienz, ökonomische und ökologisch nachhaltige Lösungen, Kosten einsparen, Mitarbeitern die Arbeit erleichtern: Das sind Anforderungen, die vernetztes Denken bzw. Handeln erfordern. „Workflow“ heißt das Zauberwort!



Wir verschaffen Ihnen Wettbewerbsvorteile bei der Produktbeschaffung und im täglichen Workflow. Mit innovativen Beratungs-, Finanzierungs-, Service- und Vertriebskonzepten sowie einer engen Zusammenarbeit mit namhaften Herstellern der Branche.

Die Wolfram Unternehmensgruppe mit ihren drei Standbeinen Bürokommunikation, IT-Systemhaus und Consult eröffnet Ihnen im Idealfall ein monatliches Einsparpotenzial um ein Drittel gegenüber Ihren aktuellen Kosten.

Übrigens, wir betreuen nicht nur mehrere Großbanken, Behörden, Bundes- und Landesverbände, Flughäfen, Kliniken, Forschungseinrichtungen, Dienstleister sowie Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk. Auch zahlreiche Berliner Sport- und Kulturveranstaltungen vertrauen in Sachen Bürokommunikation auf uns: Die Turn-EM 2011, das Sechstagerrennen und ISTAF sowie die Berlinale sind nur einige Beispiele.



Wolfram Bürokommunikation GmbH & Co. KG  
Wolfram Systemhaus GmbH & Co. KG  
Wolfram Consult GmbH & Co. KG  
Berliner Straße 32 • 13089 Berlin • Telefon 030 42 84 00-0 • Telefax 030 42 84 00-84  
info@wolframgruppe.de • www.wolframgruppe.de

## Vom Amüsement zum Sport

**Vor genau hundert Jahren fand in Berlin das erste Tanzturnier statt**

Von Hansjürgen Wille Natürlich wurde das Tanzen nicht in Berlin erfunden, aber dennoch kann die Stadt für sich in Anspruch nehmen, in dieser Beziehung einen Meilenstein in der Geschichte gesetzt zu haben. Und zwar vor genau hundert Jahren, weshalb auch in diesen Wochen hochkarätige Veranstaltungen hierzulande für Aufsehen sorgen, u. a. drei Weltmeisterschaften (Ludwigsburg, Bremen, Frankfurt/Main), eine EM (Koblenz) und die Generalversammlung des Internationalen Verbandes Mitte Juni in Berlin.



*Franz Allert, langjähriger Vorsitzender des Berliner und heutiger Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes: „Tanzen bringt Spaß und erhält gesund“*

Die Geburtsstunde des Turniertanzes, womit der Schritt vom Amüsement zum Sport, vom gesellschaftlichen Zeitvertreib zum Wettbewerb vollzogen wurde, lässt sich auf ein Datum fixieren: 10. Dezember 1912. Aus Aufzeichnungen von Franz-Wolfgang Koebner, dem damaligen Organisator, Journalisten und Mitbegründer der Modezeitschrift „Elegante Welt“, geht hervor, dass sich an jenem Tag im Admiralspalast an der Friedrichstraße 87 Paare den Juroren stellten. Sieger im Onestep, Boston und Tango wurden der serbische Attaché Niki Georgewitsch und die Baronin von Tiefental.

„Es war sozusagen der Auftakt für einen Sport, der wie kein anderer physische Hochleistung mit Kreativität und künstlerischer Ausdruckstärke verbindet, der bis ins hohe Alter betrieben werden kann, Spaß mit einem Partner bringt und gesund hält“, sagt Franz Allert, langjähriger Vorsitzender des Berliner und heutiger Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes. Am 22. September wird gefeiert, allerdings nicht im Admiralspalast, sondern im Hotel Maritim in der Stauffenbergstraße. Schirmherr der Gala ist übrigens Dr. Thomas Bach - als IOC-Vize. Womit zum Ausdruck gebracht werden soll, dass Tanzen eine olympisch-anerkannte Sportart ist, die aber bislang

(noch) nicht zum Programm der Olympischen Spiele gehört. Aber inständig darauf hofft, eines Tages berücksichtigt zu werden. Weltweite Verbreitung, was eines der Kriterien ist, ist in jedem Fall gegeben.

Vielfalt lässt sich bestimmt nicht leugnen. Zu den Standard- und Lateintänzen, der Urzelle dieses Sports, sind längst andere Bewegungsformen hinzu gekommen, so Allert. Er meint damit Rock 'n Roll, Boogie-Woogie, Jazz und Modern Dance, Twirling, Hipp-hopp, Western und Country Dance, Karnevalistische Tänze, Cheerdance, Salza und Disco Fox bis hin zum Rollstuhl-Tanz. Längst wird nicht nur zu Zweit getanz, sondern auch in Formationen, für die es auch eine Bundesliga gibt. Seine erste Blütezeit erlebte der Turniersport in den zwanziger und dreißiger Jahren. Mit dem 2. Weltkrieg kam praktisch alles zum Erliegen. Nach 1945 begann eine Phase, die sich mit dem Wort Aufbruchstrimmung umschreiben lässt. Auch in Berlin, wo in der Deutschlandhalle grandiose Veranstaltungen die Massen begeisterten.

Sehr schnell wurden Christel und Diethard Marschall ein Begriff, ebenfalls Max Ulrich Busch und Renate Hilgert, die als erstes deut-



*Die Berliner Sergey und Viktoria Tatarenko, Deutsche Meister in den Lateinamerikanischen Tänzen, werden ein Höhepunkt der Gala-Show „100 Jahre Tanzsport“ sein.*

*Foto: Salomon*



*Astrid und André Groger wurden Zweite beim World Cup im Dezember 1989 in der Deutschlandhalle. Sie setzten damit die Berliner Erfolge von Christel und Diethard Marschall und Max Ulrich Busch und Renate Hilgert fort. Foto: privat*

sches Paar im Februar 1982 in der Alten Oper von Frankfurt/Main die WM in den Standardtänzen errangen und anschließend auch noch die British Open in Blackpool gewannen, das Nonplusultra in diesem Sport. Astrid und André Groger setzten die Reihe der Berliner Erfolge fort, zuletzt waren es Denis Droszuk/Polina Kolodzina. Nicht vergessen: die WM-Formation des TC Allround.

„Von Berlin gingen noch andere Impulse aus, so die Einführung des Deutschen Tanzsport-Abzeichens und die Ausrichtung des ersten Jugend-Turniers. Längst sind das Sommer-Festival und das Blaue Band der Spree Tradition. Aber all das reicht noch nicht“, so Allert, der weitere Initiativen ankündigt, dass Tanzvereine das Gütesiegel „Sport für Gesundheit“ erhalten können, dass es Kooperationen mit Schulen gibt, die Aus- und Fortbildung von Übungsleitern und Trainern vorangetrieben wird und dass sich der Verband (in Deutschland 222 000, in Berlin 5300 Mitglieder) weiter für Randgruppen öffnet, dabei sowohl die junge als auch ältere Generation mit einbezieht. Deshalb hat sich der DTV jetzt den Namen „Tanzsport Deutschland“ zugelegt, um sein Image weiter aufzupolieren.

Sorgenfrei geht man allerdings nicht in das zweite Jahrhundert. Allert: „Wenn die von der GEMA angekündigten Erhöhungen durchkommen, dann droht uns Ungemach und macht viele Großveranstaltungen kaputt. Da uns das Problem aber nicht allein, sondern auch andere Sportverbände trifft, hoffe ich auf ein grundlegende Lösung seitens des DSOB.“ (siehe auch Karikatur auf Seite 2)





# NEUERKATALOG

Schule | Verein | Sport & Freizeit | Event | Therapie | Fitness

**Unser neuer Katalog ist da!  
Bestellen Sie jetzt!**



**ERHARD<sup>®</sup> SPORT**

Erhard Sport Projekte GmbH  
Berliner Straße 8 | 14797 Kloster Lehnin OT Damsdorf

Weitere Informationen und Katalog anfordern  
unter **03382 703232**, [damsdorf@erhard-sport.de](mailto:damsdorf@erhard-sport.de)  
oder im Internet unter [www.erhard-sport.com](http://www.erhard-sport.com)

## Unsere Athleten für London 2012

### „Sport in Berlin“ stellt Berlins Paralympic-Teilnehmer vor

„Wir sind mit einer starken Mannschaft bei den Paralympics und gewinnen sicherlich die eine oder andere Medaille“, sagt Ralf Otto, Vizepräsident des Behindertensport-Verbandes Berlin. Dabei dachte er an Schwimmerin Daniela Schulte, Leichtathletin Marianne Buggenhagen, Tennisspielerin Katharina Krüger, Tischtennisspieler Jan Gürtler. Insgesamt treten 21 Sportler und Sportlerinnen aus Berlin an, einschließlich eines Guides (Begleitläufer) und der Steuerfrau im Rudern, die nicht behindert sind. *Hansjürgen Wille* stellt alle Athleten vor:

#### Marianne Buggenhagen

##### Leichtathletik (Kugel)

*Geboren:* 26. Mai. 1953 in Ueckermünde, verheiratet, 1,90 m, 80 kg  
*Beruf:* Therapeutin



*Stationen:* SC Dynamo 1969-1972 (Volleyball), SG Medizin Buch, SC Berlin  
*Erfolge:* Neun Goldmedaillen bei den Paralympics, 20 WM-Titel, mehrfache Europameisterin, Weltrekordlerin im Kugelstoßen, Diskus-

werfen und Mehrkampf

*Hobby:* Reisen, Natur erleben, Sport  
*Sport-Beginn:* 1969, 1973-1977 Erkrankung, 1978 Reha-Sport, Leistungssport  
*Größte Freude:* Dass gute Verhältnis zu zwei Behinderten-Schulen, die meinen Namen tragen. Der 34. Hochzeitstag mit (ebenfalls im Rollstuhl sitzenden) Ehemann Jörg.  
*Wünsche, Ziele:* Gesund zu bleiben und noch viele Reisen unternehmen zu können, am liebsten mit dem Wohnwagen durch Kanada, und einmal am Hochseeangeln teilzunehmen.

*Art der Behinderung:* Querschnittslähmung. Seit dem 23. Lebensjahr im Rollstuhl sitzend.

*Trainer Bernd Mädler:* „Sie ist belastungsfreudig und -willig, nervenstark und ehrgeizig. Sie hat viel Selbstvertrauen und Erfahrung. Schade, dass Diskuswerfen aus dem Paralympic-Programm gestrichen wurde.“



#### Niels Stein

##### Leichtathletik (100 m, 200 m)

*Geboren:* 13. August 1991 in Heidelberg, 1,77 m, 72 kg, ledig  
*Beruf:* Ausbildung zum

Groß- und Außenhandelskaufmann (2. Jahr)

*Stationen:* TV Wattenscheid, PSC Berlin

*Erfolge:* WM 2011 Dritter über 100 m

*Sport-Beginn:* Mit Schwimmen (2002), dann Judo und ab 2005 Leichtathletik

*Hobby:* Internet, Freunde, Lesen, Sport.

*Größte Freude:* Mein sechs Monate alter Kalle Bernasen-Hund, der bei meinen Eltern in Witten lebt und sich riesig freut, wenn er mich sieht. Früher die sportlichen Auseinandersetzungen mit meinem Zwillingenbruder.  
*Wünsche, Ziele:* Medaille in London, erfolgreicher Abschluss der Lehre.

*Art der Behinderung:* Rechtsbetonte Tetraspastik (Infiltration Cerebral Parese), teilweise auch links.

*Trainer Bernd Scheermesser:* „Er macht erfreuliche Fortschritte und nimmt hohe Belastungen auf sich. Leider zog er sich im März einen Muskelfaserriss zu, so dass wir erst spät in die Saison einsteigen konnten.“



#### Thomas Ulbricht

##### Leichtathletik (100 m, 200 m)

*Geboren:* 10. Juli 1985 in Salzwedel, 1,81 m, 76 kg, ledig.

*Beruf:* Groß- und Außenhandelskaufmann

*Stationen:* SC Germania Tangerhütte, PSC Berlin, ACB

*Erfolge:* 2009 Europameister im Fünfkampf, 2011 WM-Dritter im Fünfkampf

*Sport-Beginn:* Mit sieben Jahren Handball, dann Fußball, Turnen, Tischtennis, Softball-Tennis, Leichtathletik ab 2003

*Hobby:* Beachvolleyball, Fußball, Computer  
*Größte Freude:* Dass meine Eltern stolz auf mich sind und wenn ich meine Ruhe haben kann. Hilfe durch meinen Arbeitgeber.

*Wünsche:* Eine Medaille gewinnen und ei-

nen Sponsor finden.

*Art der Behinderung:* Hochgradig sehbehindert

Bundestrainer Dr. Ralf Otto: „Er ist einer unserer leistungsstärksten Kader-Athleten, fleißig, kritisch, diszipliniert und nervenstark.“

#### Matthias Schröder

##### Leichtathletik (200 m, 400 m)

*Geboren:* 24. September 1982 in Berlin, ledig, 1,84 m, 80 kg

*Beruf:* Hauptsachbearbeiter bei der Internet-Redaktion der BVG

*Stationen:* Athletik-Club Berlin (1998) und zusätzlich PSC Berlin (seit 2002)

*Erfolge:* Paralympics 2004 Silber über 200 m, Bronze über 100 m, 2008 Gold über 400 m, WM 2003 Gold 100 m, WM 2011 Silber 400 m.

*Sport-Beginn:* Späteinsteiger im Sprint (1998)

*Hobby:* Musik, Kochen, Computer, Natur erleben.

*Größte Freude:* Gold 2008 über 400 m vor 75 000 Zuschauern im Olympiastadion von Peking. Als Trainer mit kleinen Leichtathleten zu üben.

*Wünsche, Ziele:* Erfolg von vor vier Jahren wiederholen.

*Art der Behinderung:* Nur noch 1% Sehkraft, deshalb läuft er mit dem Guide Tobias Schneider.

*Trainer Bernd Scheermesser:* „Matthias ist sehr strebsam, zuverlässig, hilfsbereit. Leider war er in den letzten beiden Jahren des öfteren am Fuß und Sitzbein verletzt.“



#### Tobias Schneider

##### Guide für Matthias Schröder

*Geboren:* am 20. August 1985 in Dessau, 1,88 m, 85 kg, ledig. Student für Sportmanagement in Potsdam, spielte anfangs Fußball, wechselte 2000 zur Leichtathletik.

Wollte vor zwei Jahren eigentlich schon aufhören, weil er keine Chance sah, international starten zu können. Da kam das Angebot, sich als Guide für Matthias Schröder zur Verfügung zu stellen. Mitglied beim SC Potsdam und PSC Berlin. Seine Bestleistungen 100 m 10,88, 200 m 21, 58, 400 m 47,35 Sekunden.



## berliner paralympic-teilnehmer 2012

### Lucas Ludwig Schwimmen (200 m Lagen, 400 m Freistil)

*Geboren:* 30. August 1989 in Salzwedel, 1,92 m, 70 kg, ledig  
*Beruf:* Student für Wirtschaft an der HU  
*Stationen:* Cottbus, PSC Berlin (seit 2001)  
*Erfolge:* WM 2009 Bronze 100 m Lagen, EM 2009 zweimal Gold, dreimal Silber, einmal

Bronze, EM 2011 einmal Gold (5 km Freiwasser), viermal Silber  
*Sport-Beginn:* 1997 mit Gesundheitssport, ab 2000 mit Schwimmen  
*Hobby:* Snowboard, Musik, Freunde  
*Größte Freude:* Meine Freundin und im A-Kader zu sein. Die Zusammenarbeit mit dem OSP

*Wünsche, Ziele:* Mein Belastungsasthma und die Hausstaub-Allergie in den Griff bekommen, Medaille in London, Studien-Abschluss  
*Art der Behinderung:* Rechts Klumpfuß. Das Bein ist kürzer, die Unterschenkelmuskulatur nicht vorhanden, das Fußgelenk fast steif  
*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Leider hatte er in den letzten beiden Jahren gesundheitliche Probleme. Er ist ehrgeizig, manchmal eigenwillig, aber stets aufgeschlossen.“

### Christiane Reppe

#### Schwimmen (100 und 400 m Freistil)

*Geboren:* 21. August 1987 in Dresden, 1,77, 60 kg, ledig  
*Beruf:* Studentin für Wirtschaftspsychologie  
*Stationen:* TU Dresden, BFV Ascota Chemnitz, PSC Berlin (seit 2007)  
*Erfolge:* WM 2001 zweimal Bronze (Staffel, 400 m Freistil), Paralympics 2004 zweimal Bronze (100 und 400 m Freistil), WM 2006 Bronze (Staffel),

*Sport-Beginn:* Mit fünf Jahren Schwimmen, dann Ski alpin wettkampfmäßig, danach Bein-Amputation.  
*Hobby:* Tauchen, Verreisen, Schlafen  
*Größte Freude:* Als meine Mutter ihre Krebskrankheit überstanden hatte. Wenn ich die Erfolge erreiche, die ich mir zum Ziel gesetzt habe.

*Art der Behinderung:* Amputation des rechten Beins nach Krebs 1992

*Wünsche, Ziele:* Gesundheit für die Familie, sportlich bis 2016 in Rio weiterzumachen.  
*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Christiane ist sympathisch, aufgeschlossen und ehrgeizig. Sie zieht ihr Training unter Phillip Semechin konzentriert durch.“



### Daniela Schulte Schwimmen (100 m Freistil und Rücken)

*Geboren:* 30. Juni 1982 in Berlin, 1,71 m, 56 kg, verheiratet, Mutter von neunjährigen Zwillingen.

*Beruf:* Hausfrau

*Stationen:* SV Nordost, PSC Berlin  
*Erfolge:* Paralympics 1996 in Atlanta zweimal Gold (Staffeln), zweimal Silber (200 m Lagen, 100 m Freistil), 2000 in Sydney Silber (100 m Rücken), 2008 in Peking Bronze (100 m Freistil)  
*Sport-Beginn:* Als Sechsjährige mit dem Turnen, als Zwölfjährige mit dem Schwimmen.  
*Hobby:* Computer, Kochen, Tandemfahren  
*Größte Freude:* Meine Kinder. Mein Comeback 2007 – dank der Hilfe meines Mannes.  
*Wünsche, Ziele:* Gesundheit, mehr Anerkennung für unseren Sport und eine Kreuzfahrt.  
*Art der Behinderung:* Blind seit dem neunten Lebensjahr  
*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Sie bekommt Leistungssport mit häuslichen Pflichten und Kindererziehung unter einen Hut. Ihre beiden Weltkorde zeigen ihre Ausdauer.“

### Daniel Simon

#### Schwimmen (50 und 100 m Freistil)

*Geboren:* 16. November 1988 in Darmstadt, 1,85 m, 76 kg, ledig  
*Beruf:* Student für Sicherheitsmanagement

*Stationen:* Darmstadt, OSP Berlin  
*Erfolge:* WM 2009 Gold über 50 m Freistil, Silber 100 m Schmetterling und 100 m Rücken, EM 2011 Berlin Bronze 50 m Freistil  
*Sport-Beginn:* Mit vier Jahren Fußball, später Basketball und Triathlon, dann Schwimmen  
*Hobby:* Wasserski auf einem Brett, Fußball  
*Größte Freude:* Mein erster WM-Sieg mit Weltrekord vor drei Jahren  
*Wünsche, Ziele:* Bestzeit in London, Schwimmen bis zu den Paralympics 2016 und in dieser Zeit den Studienabschluss schaffen.  
*Art der Behinderung:* Weniger als 5% Sehvermögen  
*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Auf den Freistilstrecken zwischen 50 und 400 m hat er noch viel Potenzial. Schwerpunkt sollten allerdings die kurzen Distanzen sein“



### Verena Schott

#### Schwimmen (Lagen und Freistil)

*Geboren:* 6. März 1989 in Greifswald, 1,72 m, 57 kg, ledig.  
*Beruf:* Biologie-Studentin (7. Semester) an der HU  
*Stationen:* SC Wurzen, BV Leipzig, PSC Berlin (2010)

*Erfolge:* WM 2010 Vize über 200 m Lagen und 100 m Brust  
*Sport-Beginn:* Mit acht Jahren Schwimmen  
*Hobby:* Mein im Juni 2011 geborener Sohn Lean, Lesen und Sport  
*Größte Freude:* Die Unterstützung durch die Familie, Freunde und Trainingskollegen, meine Paralympics-Premiere.  
*Wünsche, Ziele:* Meeres-Biologin zu werden, was mit Kind wegen des Auslands-Aufenthalts schwierig wird, sonst Lehrerin.  
*Art der Behinderung:* Inkompletter Querschnitt nach einem Fahrrad-Unfall, als sie 2002 von einem Auto angefahren wurde.  
*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Nach der Schwangerschaft begann sie im Oktober mit gezieltem Aufbautraining. Erstaunlich schnell hat sie die Paralympics-Normen geschafft. Sie ist aufgeweckt und selbstbewusst.“



### Sebastian Iwanow

#### Schwimmen (50 m, 100 m, 400 m Freistil, 100 m Rücken)

*Geboren:* 29. Juni 1985 in Bergisch-Gladbach, 1, 50 m, 64 kg, ledig  
*Beruf:* Ab Oktober Student für Sozialwissenschaft an der HU

*Stationen:* TSV Bayer Leverkusen, Schwimm-Team Berlin.  
*Erfolge:* Weltmeister 2010 in Eindhoven über 100 m Freistil, EM-Vize 2011 in Berlin über 50 m und 100 m Freistil.  
*Sport-Beginn:* 1991 mit dem Schwimmen  
*Hobby:* Sport allgemein, Kino, Freunde  
*Größte Freude:* Abitur auf dem zweiten Bildungsweg. Nach langer Verletzungspause 2009 wieder mit dem Schwimmen beginnen zu haben, dank der Unterstützung von Bayer. Und der Umzug nach Berlin.  
*Wünsche, Ziele:* Paralympicssieger. Eine Wohnung in Berlin.  
*Art der Behinderung:* Tibiaplasie (Schienbein und Kniescheibe fehlen) nach Geburtsfehler.  
*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Betreut wird er von Phillip Semechin. Er ist ehrgeizig, zielstrebig und Medaillenkandidat“.



(Fortsetzung auf Seite 12)

(Fortsetzung von Seite 11)

### Niels Grunenberg

#### Schwimmen (100 m Brust)

*Geboren:* 30. März 1975 in Berlin, 1,90 m, 86 kg, ledig

*Stationen:* PSC Berlin seit 2001, vorher Fußball beim SC Tegel, Kajak bei der RG Berlin

*Erfolge:* WM-Zweiter 2010, Europameister 2011.

*Sport-Beginn:* Als Kind mit Schwimmen, ab 12. Lebensjahr Fußball, ab 15. Lebensjahr Kajak, nach dem Unfall wieder Schwimmen

*Hobby:* Architektur, Philharmonie-Besuche, Handbike, Lesen

*Größte Freude:* Dass ich zufrieden bin und meine Paralympics-Teilnahme in Peking.

*Wünsche, Ziele:* Erfolg in London. Mit dem Handbike von Peking nach Kanton fahren.

*Art der Behinderung:* Querschnittslähmung nach einem Mountainbike-Unfall in Lübars

*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Er liebt den Wettkampf. Seine Ausdauerwerte sind hervorragend, wie sein 200-m-Brustweltrekord beweist, so dass ich ihm über 100 m eine Medaille in London zutraue.“

### Siegmond Mainka

#### Segeln (Sonar-Vorschoter)

*Geboren:* 4. Juli 1968 in Hindenburg, verheiratet, 1 Tochter, mit Prothesen 1,88 m, 80 kg.

*Beruf:* Industriekaufmann

*Stationen:* RBG Dortmund 51, Yacht-Club Berlin-Grünau (seit 2006)

*Erfolge:* Paralympics-Gold 2008, Weltmeister 2009, 2010, im Rollstuhl-Badminton Vize-Europameister 2002 (Einzel) und EM-Dritter 2008 (Doppel)

*Sport-Beginn:* Als Sechsjähriger mit Judo, danach Ringen – bis er beide Beine verlor.

Dann Segeln, seit sechs Jahren Badminton.

*Hobby:* Meine Familie und Badminton

*Größte Freude:* Ich sitze seit 1988 im Rollstuhl und kann trotzdem Sporttreiben und Erfolge haben.

*Wünsche, Ziele:* Gesundheit und dass unser Sport mehr Anerkennung in den Medien hat.

*Art der Behinderung:* Doppelseitige Oberschenkel-Amputation nach Militär-Unfall.

*Trainer Christian Bittner:* „Er ist fröhlich, zieht die Mannschaft mit und ist durchtrainiert.“



### Jens Kroker

#### Segeln (Sonar - Steuermann)

*Geboren:* 8. Mai 1969 in Hamburg, geschieden, 1,84 m, 73 kg.

*Beruf:* Leitender Angestellter eines großen Chemie-Unternehmens, zur Zeit tätig in Sao Paulo/Brasilien.

*Stationen:* Hamburg, Yacht-Club Berlin-Grünau

*Erfolge:* Paralympics Gold 2008, Silber 2000, Weltmeister 1999, 2002, 2009, Vizeweltmeister 2006, WM-Bronze 2001, 2005, 2007, 2010.

*Sport-Beginn:* 1975-1979 als Fußballer bei Grün-Weiß Harburg, danach Segeln.

*Hobby:* Segeln, Tauchen, Reisen, Kunst, Kultur, Skifahren

*Größte Freude:* Paralympic-Sieg 2008.

*Wünsche, Ziele:* Gesundheit, eine Familie und noch einmal eine Olympiamedaille gewinnen

*Art der Behinderung:* Desmelie linke Hand

*Trainer Christian Bittner:* „Er ist sehr intelligent, ehrgeizig, konsequent, zielstrebig. Obwohl er wegen seines Managerpostens viel unterwegs ist, findet er Zeit zum Segeln.“



### Julia Kabus

#### Schwimmen (50 m, 100 m, 400 m Freistil, 100 m Schmetterling)

*Geboren:* 31. Mai 1991 in Saulgau, 1,62 m, 55 kg, ledig

*Beruf:* Studien-Bewerbung (Reha-Pädagogik) an der HU läuft noch

*Stationen:* TSV Bad Saulgau, PSC Berlin

*Erfolge:* EM 2009 Zweite 400 m Freistil, Dritte über 50 und 100-m-Freistil.

*Sport-Beginn:* 1996 Kinderturnen und Tennis, 2000 Reiten,

*Hobby:* Blockflöte, Reiten, Skilaufen, mit Freunden weggehen, Musik hören.

*Größte Freude:* Das Abitur trotz Kopf-OP geschafft zu haben.

*Wünsche, Ziele:* Final-Teilnahme in London, erfolgreicher Studien-Abschluss.

*Art der Behinderung:* Spina bifida (Wirbelspalt, offener Rücken mit Teillähmungen in den Beinen), Hydrocephalus (Wasserkopf)

*Stützpunktrainer Matthias Ulm:* „Sie lebt seit einem Jahr aus Bad Saulgau kommend in Berlin. Allerdings war die Vorbereitungszeit zu kurz, um Wunderdinge von ihr zu erwarten. Sie ist fleißig. Ihre Stärke: 400 m Freistil.“

### Robert Prem Segeln

#### (Sonar - Mittelmann)

*Geboren:* 12. Juni 1957 in München, ledig, 1,76 m, 72 kg.

*Beruf:* Bürokaufmann

*Stationen:* FC Bayern München (1963-'72), seit 2003

Versehrten Wassersport-Gemeinschaft Berlin, außerdem seit 2006 RC Berlin als Badmintonspieler und Yacht-Club Berlin-Grünau als Segler.

*Erfolge:* Paralympics-Gold 2008, WM-Sieg 2009, WM-Dritter 2010. EM-Dritter im Badminton 2008 im Doppel mit Mainka.

*Sport-Beginn:* Mit sechs Jahren Fußball

*Hobby:* Musik, Theater, Bayern-Fan, Badminton

*Größte Freude:* Als 51-Jähriger für die Paralympics 2008 nominiert worden zu sein.

Meinen Fenstersturz als 34-Jähriger aus acht Metern Höhe überlebt zu haben.

*Wünsche, Ziele:* Gesundheit, Erfolg von Peking wiederholen, bessere Nachwuchsarbeit.

*Art der Behinderung:* Querschnittslähmung

*Trainer Christian Bittner:* „Er hat eine gute physische Voraussetzung und Athletik“



### Katrin Splitt

#### Rudern (Steuerfrau)

*Geboren:* 11. August 1977 in Berlin, 1,70 m; 50 kg, ledig

*Beruf:* Event-Managerin

*Stationen:* ESV Schmöckwitz, BRC Hevella (seit 2010)

*Erfolge:* WM-Bronze 2010, 2011

*Sport-Beginn:* Als Zwölfjährige mit dem Leichtgewichts-Rudern. Seit 2007 Steuerfrau beim BRC.

*Hobby:* Radfahren, Inlineskaten, Kino, Freunde treffen.

*Größte Freude:* Dass die Mannschaft zu einem guten Team zusammengewachsen ist.

Dass meine Eltern zu den Wettkämpfen nach London kommen.

*Wünsche, Ziele:* eine Olympiamedaille. Weitermachen bis Rio 2016.

*Art der Behinderung:* keine

*Trainer Thomas Böhme:* „Sie ist meine rechte Hand, umgänglich, lern- und kritikfähig.“

*PS.* Im gemischten Handicap-Vierer (LTA 4+) sitzen je zwei sehingeschränkte Männer und zwei körperbehinderte Frauen. Einzige nicht-behinderte Sportlerin darf die Steuerfrau oder der Steuermann sein.



## berliner paralympic-teilnehmer 2012

### Jan Gürtler

#### Tischtennis (Einzel, Team)

*Geboren:* 6. Februar 1970 in Halle/Saale, 1,70 m, 70 kg, verheiratet, zwei Söhne  
*Beruf:* Diplom-Finanzwirt, derzeit Hausmann  
*Stationen:* Rollstuhl-SC Berlin seit 1991, TSV Marienfelde (2005)

*Erfolge:* Paralympic-Bronze 1996 (Team), WM-Silber 1998 (Einzel), EM-Bronze 2001, 2009 (Einzel), EM-Sieg 2011 (Team).

*Sport-Beginn:* 1991.

*Hobby:* Sport, Computer, Internet

*Größte Freude:* Bei der Geburt meiner Kinder dabei gewesen zu sein, die Paralympics in Sydney, wo das Umfeld am besten war.

*Wünsche, Ziele:* eine Olympiamedaille.

*Art der Behinderung:* Querschnittslähmung seit dem siebenten Lebensjahr (Sturz aus dem 8. Stock eines Hochhauses).

PS. Gürtler spielt auch in der ersten Mannschaft des TSV Marienfelde (Bezirksklasse) an Position eins gegen Nicht-Behinderte.  
*Bundestrainer Wieland Speer:* „Jan ist ein intelligenter Spieler mit guten technischen Fähigkeiten. Viertelfinal-Einzug ist möglich.“

### Peter Schlorf

#### Sitzvolleyball (Außenangreifer)

*Geboren:* 4. Juni 1986 in Cottbus, 1,89 m, 84 kg, ledig

*Beruf:* Angestellter im Öffentlichen Dienst  
*Stationen:* PSV Cottbus, BSG Cottbus, BV Leipzig, PSC Berlin, SCC.

*Erfolge:* Dritter Platz mit der deutschen Mannschaft bei der EM 2011.

*Sport-Beginn:* Mit sechs Jahren Judo, nach dem Unfall 2004 Sitzvolleyball

*Hobby:* Kino, Lesen, Sitzvolleyball

*Größte Freude:* Die Prüfung als Fachangestellter für Medien und Informationsdienste bestanden und einen Job erhalten zu haben, sportlich der dritte Platz bei der Junioren-WM in Rio

*Wünsche, Ziele:* Medaille in London, im Beruf Fuß fassen. Mit Freundin Corinna (auch Sitzvolleyballerin) Urlaub machen.  
*Art der Behinderung:* Oberschenkel-Amputation (links) nach Motorrad-Unfall.

*SCC-Kapitän und Trainer Steffen Barsch:* „Er hat gute Kondition. An der Technik muss er noch etwas arbeiten. Er ist ein echter Teamplayer, ehrgeizig, locker und zugänglich.“



### Katharina Krüger

#### Tennis (Einzel, Doppel)

*Geboren:* 3. 1. 1990 in Berlin, ledig, 1,50 m, 45 kg  
*Beruf:* Studentin Rehabilitations-Pädagogik an der HU  
*Stationen:* SV Zehlendorfer

Wespen seit 1996

*Erfolge:* Mehrfache Deutsche Einzel-Meisterin. Nummer 13 der Weltrangliste

*Sport-Beginn:* Mit vier Jahren Schwimmen, dann Reiten, später Tennis

*Hobby:* Musik, Theater, Kino, Bücher, Schwimmen

*Größte Freude:* Mit 15 Deutsche Meisterin geworden zu sein, Silber mit der deutschen Mannschaft 2011 beim World Team-Cup in Südafrika

*Wünsche:* Im Studium voranzukommen und im Tennis unter die Top 5 zu gelangen.

*Art der Behinderung:* Angeborene Querschnittslähmung

*Mutter Petra Krüger, Trainerin und Betreuerin:* „Katharina ist diszipliniert, zuverlässig, interessiert, fröhlich. Sie lacht viel und geht gern auf andere Menschen zu. Sportlich gesehen hat sie viel Talent und Kampfeswil-



### Leopold Rupp

#### Luftgewehr Schießen

*Geboren:* 18. Dezember 1991 in Heide, 1,34 m, 47 kg, ledig

*Beruf:* Medizinstudent an der Charité (2. Semester)

*Stationen:* Albertshofer Schützengilde, TSV Büsum, seit Juni 2012 PSV Olympia Berlin  
*Erfolge:* Deutscher Meister 2011 mit dem KK-Gewehr

*Sport-Beginn:* Mit fünf Jahren Schwimmen, Schießen seit 2003.

*Hobby:* Schlagzeug in einer Band, Musik-Festivals, mit Freunden in Urlaub fahren

*Größte Freude:* Erstmals für die Paralympics nominiert worden zu sein, mein Abitur.

*Wünsche, Ziele:* Kinderarzt zu werden, beste Leistung in London: 600 Ringe von 600  
*Art der Behinderung:* Diastrophische Dysplasie (Kleinwuchs, Verkürzung der Gliedmaßen, Deformitäten der Wirbelsäule).

*Bundestrainer Uwe Knapp:* „Diese Paralympics sind zum Lernen da, denn ein guter Schütze wird man erst ab 30. Er ist die Spaßkanone im Team, ein liebenswerter Kerl.“



Die offizielle Verabschiedung der Berliner Paralympics-Mannschaft fand am 13. August bei einem Sommerfest im Unfallklinikum Marzahn in Anwesenheit von Sportsenator Frank Henkel (li.), LSB-Präsident Klaus Böger und Ehrhart Körting (re.), Präsident des Behindertensportverbandes Berlin, statt. Foto: Ulrich



### Paralympics:

#### Monika Tampe aus Berlin trägt die Fackel

Auch für Paralympics gibt es einen Fackellauf, der quer durch die britische Hauptstadt führte. Daran

durfte als einzige Frau aus Deutschland die Berlinerin Monika Tampe, Trainerin für geistig-behinderte Menschen vom BRC Hevella, teilnehmen. „Das war eine schöne Anerkennung und eine große Ehre“, sagte die 63-jährige Buchhalterin in einem Charlottenburger Steuerbüro, die bereits 2008 in Peking als Ersatzfrau des gemischten Doppelvierers dabei war, sich für das Rudern mit Handicap-Sportlern einsetzt und beim Berliner Ruderverband dem erweiterten Vorstand angehört.

### Ausstellung

#### Ottobock Science Center Berlin

Mit 5.000 Sportlern in 20 Disziplinen werden in London die bislang größten Paralympics stattfinden. Das Engagement von Ottobock für die Paralympics begann 1988 mit 4 Technikern. Heute werden mit 78 Orthopädie-Technikern in der zentralen Paralympics-Werkstatt Prothesen, Orthesen und Rollstühle überprüft und repariert. Ottobock ist Worldwide Partner of the Paralympic Movement. Darüber informiert eine Ausstellung: Science Center, Ebertstr. 15a, 10117 Berlin

Unter dem Motto „Berlin komm(t) auf die Beine“ arbeiten LSB, Ärztekammer, Sportärztekund und Kassenärztliche Vereinigung in dem Netzwerk „Sport und Gesundheit“ zusammen. 1600 Ärzte beteiligen sich schon und verschreiben das „Rezept für Bewegung“: welche Art der Bewegung hilft, wenn es zieht und zwackt, empfehlen die passende Sportgruppe. „Sport in Berlin“ stellt Gesundheitssport-Angebote in Vereinen vor.  
Teil 46: Spinning Fatburner beim SC Siemensstadt

## Spinning lässt das Fett schmelzen

**Multipille mit Effekt - Strampeln, Schwitzen, Musik hören, Spaß haben**

Von Klaus Weise Die fünf „Spinner“, die am Mitte-August-Donnerstagabend beim Fatburner-Kurs im Sportzentrum des SC Siemensstadt aufs Spezialrad stiegen, waren nach einer schweißtreibenden Stunde Strampeln groggy und nass geschwitzt. Aber bestens gelaunt und locker. Dabei war das, was hinter



*Besser als allein daheim: Männer-Trio beim gemeinsamen Spinning mit Kursleiter Ralf Schmidt (re.)*

*Fotos: Weise*

ihnen lag, nicht nur einigermaßen, sondern echt anstrengend. „Heute hatten wir eine anspruchsvolle Bergtour für Fortgeschrittene und passionierte Auch-Freiluft-Radler im Programm, da musste man schon ein bisschen was draufhaben“, verriet Übungsleiter Ralf Schmidt, der in Front der Fünfer-Schar indoor auf der Stelle vorneweg radelte, für die Musik sorgte, nebenbei den verbalen Antrieber, Motivator und Ratgeber abgab und dem wahre Sturzbäche beim imaginären Bergauf-Bergab am Körper herunterrannen.

Spinning, das vom englischen to spin für durchdrehen, herumwirbeln, treiben abgeleitet ist, zählt zu den boomenden Fitness-Angeboten. Das liegt vor allem auch am Zusatz „Fatburner“. Beim Spinning oder Indoorcy-

cling, so Internetplattformen „verbrennen Sie Fett wie bei keiner anderen Sportart“.

Schon seit fast 20 Jahren gibt es ähnliche Kurse beim SC Siemensstadt, unter wechselnden Namen. Spinning ist mit Ralf Schmidt, einem einstigen Straßenradsporler guter Klasse, der seine natürlich vorhandenen Kenntnisse mit Trainerlehrgängen und Speziallizenzen weiter ausgebaut hat, kompetent an der Spitze besetzt. Aber Spinning verlangt auch einen guten Teil bewussten Mittuns der Teilnehmer. Da man die Widerstände, mit denen man tritt und die schwere Schwungscheibe antreibt (das Rad hat keinen Leerlauf, so dass man nicht aufhören kann zu treten), selbst einstellt, ist eine ehrliche und realistische Einschätzung des eigenen Leistungsvermögens eine wichtige Voraussetzung. Trifft man dabei den richtigen Punkt, hat man nicht nur Spaß, sondern verbrennt viele Kalorien, verbessert den Fettstoffwechsel, stärkt die Muskulatur. Beträgt man sich dabei selbst, tritt man zu wild in die Pedalen, powert sich sinnlos aus, verpuffen die gewünschten Effekte.

Das Quintett vom Donnerstagabend ist ein erfahrenes, alle sind schon ein paar Jahre dabei. Wilfried Niewitz ist mit 70 der Älteste, er kommt seit vielen Jahren aus dem 20 km entfernten Buckow. „Wenn man nach einer Stunde absteigt, dann fühlt man sich gut durchwärmt und hat einiges an Fett verbrannt“, sagt er. Eine Frau strampelt in der Fünfer-Runde mit, gut austrainiert vom Radeln im Freien. Wie gut, sieht man daran, dass bei ihr die Schweißströme als letzte zu fließen beginnen. Der Jüngste dürfte Ende 30 sein, ein anderer hat eine Herzoperation mit zwei Bypassen hinter sich. Natürlich fährt er nach Herzfrequenz, hat dies mit dem Arzt abgestimmt. Er hat wie die anderen eine Pulsuhr am Arm. Und das Wichtigste: Das Gruppenerlebnis ist ein Anziehungspunkt der Kurse.

### Experten-Tipp:

Von Dr. Robert Margerie, Zentrum für Sportmedizin in Zehlendorf, Facharzt für Innere, Sport- und Rettungsmedizin



### Spinning Fatburner - Hochintensiv und ideales Herzkreislauf-Training

*Es sieht aus wie Radeln auf dem Heimergometer, aber es ist mehr. Spinning Fatburner hat vor allem auch wegen des zweiten Wortes eine steigende Nachfrage. Kann man Kurse als Gesundheitssport für alle empfehlen?*

Spinning als Form des Indoorcycling ist ein hochintensives Intervalltraining, mit dessen Inhalten man als Kursteilnehmer auch umgehen können muss. Das gilt sowohl körperlich als auch geistig. Es ist ein ideales Herzkreislauftraining, bei dem man viel Energie verbrennen kann.

*Und wo lauern da die Gefahren?*

Zum Beispiel darin, dass Anfänger schnell zur Überforderung neigen. Bei der imaginären Fahrt auch über Berge, stehend im Wiegetritt und in anspruchsvollen Landschaftsprofilen lassen sich Neulinge durch die Gruppe und durch die Musik mitreißen und können sich überfordern.

*Wie kann man vorbeugen?*

Bei Risiken, Vorerkrankungen und höherem Alter empfiehlt sich eine sportmedizinische Untersuchung. Dabei kann die individuelle Belastbarkeit ermittelt werden.

*Für wen kommt Spinning Fatburner in erster Linie in Frage?*

Im Grunde kann es nahezu jedermann betreiben. Es ist Training für passionierte Radfahrer, die im Sommer draußen fahren. Es bietet ein Gruppenerlebnis für die, die ihre Touren nicht allein absolvieren wollen. Es ist Ersatztraining für Einheiten an frischer Luft. Gegenüber Laufen ist die Gelenkbeanspruchung deutlich geringer.

*Wer sollte es sein lassen?*

Radfahren ohne Straßenverkehr und Sturzgefahr ist grundsätzlich für die meisten Menschen möglich. Haben Sie Spaß an der Bewegung!

*Interview: Klaus Weise*



### Scheck für die Sportstiftung Berlin: DGV Golf Cup unterstützt Nachwuchs

Beim 1. DGV Golf Cup, der am 25. Juni im Golf-Club Wannsee ausgetragen wurde, haben Sportgrößen, Wirtschaftsmacher und Parlamentarier insgesamt 8.760 Euro für die Sportstiftung Berlin gesammelt. Der Präsident des Deutschen Golfverbandes, Hans Joachim Nothelfer (li.), überreichte den Scheck an den Stiftungsvorsitzenden Norbert Skowronek. Mit dem Geld fördert die Sportstiftung Berlin junge, talentierte Nachwuchssportler mit Zuschüssen u. a. für Sportausrüstung und Trainingslager.



*Von der Sportstiftung gefördert: Eileen Wallenhauer vom RC Tegel wurde im Juli als Schlagfrau im Achter Ruder-Vizeweltmeisterin der 19- bis 23-Jährigen. „Ich konnte es kaum glauben. Meine Freude ist riesig. Ich bin mächtig stolz.“*

### LSB-Kinderschutz-Erklärung: Insgesamt 173 Unterzeichner

28 Berliner Sportverbände und 145 Vereine haben bislang die LSB-Kinderschutzklärung unterschrieben. Informationen: Iris Jensen (Tel. 300 02 194, LSB-Kinderschutzbeauftragte); [www.kinderschutz-im-sport-berlin.de](http://www.kinderschutz-im-sport-berlin.de)

### LSB-Mitgliederversammlung: 23. November 2012

Die nächste ordentliche LSB-Mitgliederversammlung mit Wahlen zum Präsidium findet am 23. November 2012, im Rathaus Schöneberg statt. Beginn: 18 Uhr.

### DOSB-Leitfaden:

#### „Fitness-Studio im Sportverein“

Der Leitfaden basiert auf Erfahrungen bestehender Studios, Fachliteratur und informiert über das Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS, mit dem der DOSB vereinseigene Fitness-Studios auszeichnet. Vereine, die das Siegel erwerben möchten, wenden sich an: DOSB, Tel. 069/6700214, [gawehn@dosb.de](mailto:gawehn@dosb.de)

Nicht nur attraktive Großveranstaltungen, Topathleten und moderne Sportstätten, sondern vor allem auch rund 2000 Vereine mit vielen kreativen Ideen prägen die Sportmetropole Berlin. Welche Ideen sind das? Wie werden sie in die Praxis umgesetzt? Was bewirken sie? „Sport in Berlin“ stellt Vereinsprojekte vor, die beispielhaft und nachahmenswert sind. **Teil 9: Capoeira beim Menino do Curuzu e. V.**

## Capoeira macht's möglich

### Menino do Curuzu aus Friedrichshain ist sogar in Brasilien bekannt

**Von Hans Ulrich** Ein kleiner Verein aus Friedrichshain hat es in brasilianische Tageszeitungen geschafft – sogar mit Bild. Was allerdings in erster Linie der Hauptperson geschuldet war, Angela Merkel. Sie hatte sich im Sommer 2007 mit der Gruppe von Menino do Curuzu beim Tag der offenen Tür im Bundeskanzleramt fotografieren lassen. „Das hat damals richtige Wellen geschlagen“, erinnert sich Brigitta Bremme, die Pädagogische Betreuerin. Kein Wunder, denn in jenem südamerikanischen Land besitzt Capoeira nicht nur einen besonderen Marktwert, sondern wird in Schulen offiziell unterrichtet.

Davon ist man in Berlin meilenweit entfernt – dennoch hat der seit einem Jahrzehnt existierende Verein für so manche Aufmerksamkeit gesorgt, beispielsweise mit Präsentationen während des Welt- und Familienfestes am Boxhagener Platz, bei Workshops an Schulen und Freizeiteinrichtungen, beim Tag „Integration durch Sport“, beim Karneval der Kulturen oder auch beim Antirassismus-Tag auf dem Alexanderplatz.

Die Anfänge des Menino do Curuzu e. V. gehen auf den 16. Oktober 2003 zurück, als aus einem zwei Jahre zuvor ins Leben gerufenen Projekt der AWO Friedrichshain ein Verein entstand, der in der Emanuel-Lasker-Schule sein Domizil hat. Entscheidend in der ersten Phase war das gute Zusammenwirken vom Contramestre Vagner, einem Lehrer aus Salvador da Bahia, und Brigitte Bremme, einer Kita-Leiterin aus Friedrichshain, die die Weichen in punkto Trainingsstätte stellte. Vornehmlich minderjährige Kinder aus Angola, Bangladesch, Sierra Leone und dem Kongo fanden hier ein Betätigungsfeld, ebenso aus Kasachstan und dem Kosovo. Und schon damals wurde kein Unterschied zwischen Menschen mit und ohne Behinderung gemacht. Es gab Zeiten, da hatte der Verein 80 und

mehr Mitglieder. Inzwischen ist die Zahl auf etwa die Hälfte geschrumpft. „Weil“, so Brigitta Bremme, „viele Jugendliche lieber vor Computer und Fernseher sitzen. Deshalb haben wir auch unser Profil verändert und sind dabei, neue Wege zu gehen, um unseren Sport attraktiv zu machen. Wir denken dabei durchaus auch an Senioren-Freizeitstätten.“ Mit Vagner, der 1999 nach Berlin kam, steht



*Capoeira: Ein Kampf- und Kultanz, den westafrikanische Sklaven, meist aus Angola, im 18. Jahrhundert mit nach Brasilien brachten, wo sie auf Plantagen zu harter Arbeit herangezogen wurden. Im Laufe der Zeit kamen Kampftechniken aus Ringen, Jiu-Jitsu und Wushu hinzu und mischten sich mit akrobatischen Elementen.*

*Foto: Ulrich*

ein Fachmann zur Verfügung, der nicht nur Capoeira und seine Geschichte hervorragend herüberbringt, sondern inzwischen auch viel von der deutschen Mentalität verinnerlicht hat, beispielsweise was Pünktlichkeit, Einhalten von Verbindlichkeiten und Vereinsstrukturen anbelangt.

Der Verein wurde für sein Engagement mit Kindern und Jugendlichen schon mehrfach ausgezeichnet: u. a. mit dem Stern des Sports vom DOSB und der Raiffeisen/Volksbanken.

An den Grundschulen ist die Kooperation Schule - Verein zu einer Erfolgsstory geworden. 220 Vereine und Verbände arbeiten mit 330 Schulen in 750 Kooperationen zusammen. Diesem Vorbild folgen jetzt die Sekundarschulen: Es gibt schon über 100 Kooperationen zwischen diesen Schulen und Vereinen. „Sport in Berlin“ stellt Beispiele vor:

## Radsport hoffähig gemacht

### Beispiel Projekt der Ossietzky-Schule mit dem RC Charlottenburg

Blücherstraße 46/47 in Kreuzberg. Man bringe einen rad-sportverrückten Vorsitzenden, eine engagierte Schulleiterin sowie einen hoch motivierten Straßenfachwart und Lehrer zusammen - da musste Gutes herauskommen: eine Kooperation, die beispielhaft ist. Geschlossen wurde sie zwischen dem RC Charlottenburg von 1883 und der Carl-von-Ossietzky-Gemeinschaftsschule (7. bis 13. Klasse). Hein-Detlef Ewald, Anett Burow und Johannes Kowalewsky haben vor drei Jahren ein Projekt angeschoben, das sich sehen lassen kann, wobei der vorläufige Höhepunkt der 1. Berliner Radsport-Schulcup im Juni auf dem Flughafen Gatow war, ein Wettbewerb, der von der Bundeswehr unterstützt wurde. „Ich freue mich sehr über die Zusammenarbeit mit dem RCC“, sagt Anett Burow von der

CvO, so die Kurzfassung jener Schule, in der auch bilingual Deutsch und Türkisch unterrichtet wird und die 1200 Jungen und Mädchen, größtenteils mit Migrationshintergrund, besuchen. „Das Ziel unserer Ganztagschule ist es, nicht nur eine Wissensvermittlungs-Anstalt zu sein, sondern auch für ein Stück Lebensqualität zu sorgen.“ Für einhundert Schüler und Schülerinnen ist das Radsport an drei Tagen in der Woche auf dem Tempelhofer Feld, auf schuleigenen Mountainbikes. Für die ersten fünf Räder stand Hein-Detlef Ewald gerade, dann kamen durch günstige Konditionen mit Fachgeschäften am Südstern und in der Warschauer Straße weitere hinzu. Vor wenigen Wochen erhöhte sich die Anzahl um 15 Maschinen, die der RC Deutschland bei der Cup-Premiere der Schulleiterin übergab.



*Radsport - ein Stück Lebensqualität an der Ossietzky-Schule* Fotos: Thal

Nicht zuletzt ist es dem Förderverein und Lions-Club Halensee zu verdanken, dass Helme, Trikots und Werkzeug angeschafft werden konnten, währenddessen die Schule einen Fitnesskeller zum Aufbewahrungsraum für die Räder und das Material umbauen ließ. Großen Anteil an der Kooperation hat Johannes Kowalewsky, der früher Straßenfahrer war, erst bei den Zehlendorfer Eichhörnchen, später beim RSC Fürstenwalde und jetzt beim RC Charlottenburg. Der Studienrat für Sport und Französisch an der CvO hat zwar immer noch eine Fahr-Lizenz, doch er will Radsport nicht nur an seiner, sondern mit Hilfe von Kollegen auch an anderen Schulen hoffähig machen. PS. Die CvO hat noch zwei weitere Kooperationen: mit SC Amateure (Fußball), Berlin Tiger/Alba (Basketball) – somit ist ein Drittel der Schüler zusätzlich sportlich aktiv. C. Thal

## Großes Interesse für Sportklasse

### Beispiel Otto-Hahn-Schule kooperiert mit vier Sportvereinen

Buschkrugallee 63/Ecke Harlemer Weg. Über der breiten Eingangstür des langgestreckten Gebäudes der Otto-Hahn-Schule hängt weit hin sichtbar das Schild „Fußball Kooperation für Neukölln“ mit dem Zusatz „SV Tasmania 73 Gropiusstadt“. Das ist der Nachfolgeverein des einstigen Bundesligisten, der nur eine Saison lang in der höchsten deutschen Fußballklasse spielte. Stolz verkündet Fachbereichsleiter Sport Andreas Hauke, dass an der Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe weitere Vereinbarungen mit Vereinen bestehen: Steglitzer TK, Großbeerener HC, SG Neukölln. Seit drei Jahren schmückt sich die Sekundarschule mit der offiziellen Bezeichnung „sportbetont“. Von den sechs Klassen pro Jahrgang existiert jeweils eine für Jungen und Mädchen, die sich speziell den Sportarten Fußball, Hockey und Schwimmen widmet. Vorgesehen sind in der Woche insgesamt sieben

Stunden Sport, wovon sich sechs jeweils auf die ausgewählten Schwerpunkte konzentrieren. Das Schwimmen bereitet derzeit Probleme, weil das Kombibad in der Gropiusstadt saniert wird und auf zwei weiter entfernte Bäder ausgewichen werden muss. Dass die Erfolge nicht ausbleiben, beweist die Trophäen-Vitrine im Eingangsbereich, wo sich ein Pokal neben den anderen für Meister- und Vize-Titel im Fußball reihen. Allerdings nur von Jungen. „Wir wollen mit dem FFC Britz versuchen, auch eine Mädchen-AG im Fußball aufzubauen. Interesse ist da. Zur Zeit suchen wir externe Übungsleiter, die wir auch finanzieren“, so Hauke, der vor sechs, sieben Jahren mit einigen Kollegen Initiator dafür war, dass Sport an der Otto-Hahn-Schule einen besonderen Stellenwert erlangte. Das hat sich herumgesprochen. „Wir haben einen starken Zulauf für den Eingangstest der



*Beliebt: Fußball-AG an der Otto-Hahn-Schule*

7. Klassen“, berichtet die Schulleiterin Gabriele Holz. Praktisch kommen drei Bewerbungen auf einen Platz in der jeweiligen Sportklasse. Dass Fußball für Jungen wie Hakan, Athar Ben, Sami und Ibrahim an erster Stelle steht, verwundert nicht. Rund 80 Prozent der Schüler sind zwar in Deutschland geboren, haben aber einen Migrationshintergrund. Kooperation mit Tasmania heißt vielfältige Unterstützung: Trainingsspiele, Besuche von Elternabenden. Hauke: „Der Verein wirbt für uns und wir für den Verein.“ Claus Thal



## Spiel, Sport und Spaß

### Kinder und Jugendliche in den Ferien

Langeweile musste in den Ferien für Daheimgebliebene oder Urlaubsrückkehrer nicht aufkommen. Denn in den Sommerferien lockten in allen Berliner Bezirken zahlreiche attraktive Sportangebote, an denen Kinder und Jugendliche kostenlos teilnehmen konnten.

Engagierte Berliner Sportvereine, die Sportjugend und die Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit hatten ein abwechslungsreiches Ferienangebot vorbereitet. Ob man nun neue Sportarten ausprobieren oder in olympischen Sommerdisziplinen seine Fähigkeiten festigen wollte, es war zu Land wie zu Wasser für jeden etwas dabei.

Wer seine Ferien nicht nur sportlich verbringen wollte, hatte in Kreuzberg die Möglichkeit, sich einmal als Kommissar im ‚Tatort Turm‘ zu versuchen. Dort galt es, unglaubliche rätselhaftere Geschehnisse im Wasserturm aufzuspüren und zu lösen. Wir danken allen beteiligten Übungsleitern und Helfern für ihr Engagement.

*Sylvia Tromsdorf*



## School-Finals-Berlin 2012

### Seit 1994 nahmen 17.100 Teams teil

Zur 19. Auflage der Streetball Finals kam es am 14. Juni 2012 im Wilmersdorfer Horst-Dohm-Eisstadion. Seit Beginn der Serie vor 18 Jahren haben insgesamt 17.000 Mannschaften an den Finals teilgenommen. Einige der ehemaligen Spieler spielen inzwischen in der Bundesliga, andere sind als Lehrer oder Betreuer mit eigenen Teams dem Turnier treu geblieben. Der Veranstalter und die Organisatoren sind über die Jahre dieselben geblieben: auf Seiten des Senats setzt Mathias Ramsauer Jahr für Jahr alles daran, Plätze etc. zu organisieren; das Event ist sogar fester Bestandteil im Berliner Schulkalender. Für den reibungslosen Ablauf aller Vorrundenbegegnungen und des Finalturniers ist das Streetball-Team der GSJ – Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit zuständig.

*Silke Lauriac*

Spektakulärer Höhepunkt der Streetball-Turnierserie war der Dunking-Contest, den Adrian Kochmann (hier im Bild) von der Comfort-Berufsschule gewann und damit die These „white men can't jump“ widerlegte. 182 Teams kämpften am 14. Juni am Horst-Dohm-Eisstadion in je 5 Altersklassen männlich und weiblich um die begehrten Champion-T-Shirts.

*M. Ramsauer*

*Foto: Jürgen Engler*



## Deutsch-chinesischer Konsektivaustausch

Stippvisite in einer fremden Kultur



Im Rahmen der von der SJB organisierten deutsch-chinesischen Jugendbegegnung verbrachten 40 Jugendliche, jeweils 20 aus jedem Land, gemeinsam zwei ereignisreiche Wochen. Zunächst hatten die gastgebenden deutschen Jugendlichen in Berlin ein um-

fangreiches Programm für die Gäste aus Fernost vorbereitet. Stadtführungen, Workshops zum Thema Ehrenamt, ein Tagesausflug nach Potsdam, Teambuilding im SJB-Seilgarten und eine Stippvisite im SportJugendClub Prenzlauer Berg standen auf dem Programm. Zum Abschluss der ersten Woche des Austauschs waren die jungen Leute zum Bergfest auf die Stadionterras-

sen des Hauses des Sports eingeladen. Anschließend reiste die gesamte Gruppe für sieben Tage nach China; zunächst nach Peking und auch für zwei Tage nach Wuhan in Zentralchina. Die chinesischen Jugendlichen haben im Anschluss an ihren Aufenthalt in

Deutschland ihre herzliche Gastfreundschaft unter Beweis gestellt. Auf dem Programm standen nicht nur die chinesische Mauer und die verbotene Stadt, sondern auch ein Besuch in einem Olympiastützpunkt und einem Seniorenheim, in dem die meisten der chinesischen Jugendlichen ehrenamtlich tätig sind. Während des gesamten Aufenthaltes wurden die deutschen Gäste mit kulinarischen Delikatessen verwöhnt und konnten somit das Land und die Leute gleichermaßen aus erster Hand kennen lernen. Die gemeinsame Zeit ging viel zu schnell vorbei und es muss ein Wiedersehen geben, so die Jugendlichen wie die Partner. Die Sportjugend Berlin wie auch die Deutsche Sportjugend freuen sich über die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den chinesischen Partnern.

Jürgen Stein

## Olympische Spiele hautnah

Berliner Jugendliche nahmen an olympischem Jugendlager in Woodbridge teil



130 Jugendliche machten sich am 23. Juli kurz vor der Eröffnung der 30. Olympischen Spiele auf den Weg nach London zu einem gemeinsamen Jugendlager der Sportjugend NRW, des Behindertensportverbandes NRW, der Sportjugend Berlin und des ASC Göttingen. Leistungssportler, FSJler, BFDler, Gruppenhelfer, Jugendsprecher und J-Teams mit und ohne Behinderungen aus dem jungen Ehrenamt im Sport erlebten gemeinsam die olympischen Sommerspiele 2012. Das Jugendlager fand vom 23.07. – 11.08.2012 in

Woodbridge, 120 km nordöstlich von London gelegen statt.

Im Rahmen des Jugendlagers hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, an drei verschiedenen Workshops teilzunehmen. Die Themen waren teilweise selber von ihnen vorbereitet. So gab es z. B. an die 30 Teilnehmer-Experten,

die im Rahmen des Olympia-Workshops etwas zum Thema „Olympische Spiele und ihre Geschichte“ referiert haben. Aber auch das Thema Doping durfte nicht fehlen, da es leider stets Gesprächsstoff im Rahmen der olympischen Spiele ist. Selbstverständlich konnten die Teilnehmer/innen auch die Spiele hautnah miterleben. In einer großen Tombola wurden im Rahmen der offiziellen Camp-Eröffnungsfeier pro Teilnehmer zwei Eintrittskarten zu Wettkämpfen verlost, unter anderem zu Sportarten wie Fechten, Hockey,

Turmspringen, Beach-Volleyball und Turnen. Die Atmosphäre in den Spielstätten war atemberaubend. Man wurde von freundlichen Volunteers höflich zum Platz geleitet und die britischen Fans haben die Halle zum Toben gebracht. Falls man keine Tickets hatte konnte man den Tag im Camp mit Sportaktivitäten wie z.B. Luftgewehrschießen oder Quad-Fahren und anderen Highlights genießen. Der Besuch der Harry Potter Studios gehörte dazu oder die zwei Ausflüge nach Southwold und Cambridge, die von wunderschönem Sonnenschein begleitet wurden. Für 60 Teilnehmer/innen wurde dank der Top Sportmarketing Berlin GmbH auch ein weiterer Traum wahr: Gast auf der MS Deutschland zu sein. Das „Traumschiff“ war Ort des Champions Club London. Dort durften die Teilnehmenden als Gäste die Athleten hautnah erleben und der ein oder andere konnte tatsächlich in eine Medaille „beißen“. Das olympische Jugendlager in London war wirklich ein einmaliges Erlebnis und wird für alle unvergesslich bleiben!

Maria Acs

Foto: (c) LSB NRW

Foto: Andrea Bowinkelmann

## junge sportler mit zukunft

Nachwuchsleistungssportler und junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren im Porträt.



### Michelle Zimmer (SC Wedding)

Fast sechs Jahre lang durfte Synchronschwimmerin Michelle Zimmer aus Altersgründen nicht bei Wettkämpfen starten. Nach Anfängen beim Tanzen, Schwimmen und Turnen hatte sie 6-jährig zwar eine neue Sportart für sich entdeckt, die all diese Elemente miteinander verband. Als deutlich jüngste Aktive ihres Vereins musste sie sich aber ausschließlich auf die Teilnahme am Training beschränken. Was zunächst als Handicap erschien, entpuppte sich letztlich als Vorteil: Michelle näherte sich mehr und mehr dem Leistungsvermögen der älteren Trainingsgefährtinnen an und es war absehbar, dass sie, erst einmal auf die gleichaltrige Konkurrenz losgelassen, in der absoluten Leistungsspitze würde mitmischen können. Tatsächlich errang die 15-Jährige vom SC Wedding im zurückliegenden

April schon das dritte Jahr in Folge den Titel als deutsche Jugend-Meisterin. Die Siegerliste komplettiert ein Erfolg im Duett mit ihrer Freundin Lara Lanninger, hinzu kommen zweite Plätze mit der Gruppe und in der Kombination. Bei nur vier Vereinsauftritten pro Jahr und weiteren rund fünf Starts mit dem Jugendnationalteam hat Michelle vergleichsweise wenige Wettkämpfe - und wünscht sich manchmal sogar noch mehr Zeit vor den Meisterschaften im Frühjahr. „Früher habe ich mich aufgeregt, dass mein großer Bruder beim Fußball so viele Spiele hatte und ich nicht. Heute kann ich mir das gar nicht mehr vorstellen“, schmunzelt die gebürtige Berlinerin, die inzwischen mit ihrer Familien im Umland in Brandenburg wohnt. „Oft schafft man gar nicht alles, was man noch vor hat“, beschreibt sie den Aufbau der Küren, der in wöchentlich sechs Trainingseinheiten von jeweils bis zu drei Stunden vervollkommen wird.

**Martin Scholz**



### Wolf Moog (Wasserfreunde Spandau 04)

Schon vor seiner mit zahlreichen Auswahlreisen verbundenen Wasserball-Karriere ist

Wolf Moog viel in der Welt herum gekommen: Geboren in Frankreich, lebte er neun Jahre lang in Spanien. Dort fand er auch zu seinem Sport, nach Anfängen beim Schwimmen. „Das alleine war ein bisschen langweilig, außerdem liebe ich alle Ballsportarten“, so der 15-Jährige, der nach dem Umzug der Familie nach Berlin vor drei Jahren bei den Wasserfreunden Spandau 04 anheuerte. Mit seinem Verein errang er den Deutschen Meistertitel in der D-Jugend, dem Ende dieses Jahres möglichst der bei den C-Junioren folgen soll. Vier Mal pro Woche trainiert Wolf, der zur Poelchau-Oberschule geht, auch vormittags, hinzu kommen ebenso viele Einheiten im Vereinstraining. Einzig der freie Montag wird zum Schlagzeug-Unterricht genutzt. Seit zwei Jahren wird Wolf zu Maßnahmen der Jugend-Nationalteams eingeladen, wobei große Turniere in seinem Altersbereich noch ausstehen. Erst 2013 winkt eine Europameisterschaftsteilnahme. Aktuell darf sich der Spandauer sogar zu den zwei stärksten Spielern seines Jahrgangs in Deutschland zählen, die auch schon regelmäßig zu Lehrgängen der nächst höheren Altersklasse nominiert werden. Während Ausdauer und Spielübersicht zu seinen Stärken zählen, will Wolf bei 1,87 m Körpergröße noch in den Bereichen Kraft und Robustheit zulegen. Langfristig hat er sich zum Ziel gesetzt, den Sprung in das mit Titeln verwöhnte Herren-Team des eigenen Vereins zu schaffen und auch „international etwas zu reißen“. Bei seinem hohen Trainingspensum gibt es auch Phasen, wo die Lust abhanden kommt. „Aber dann sage ich mir: Du willst etwas erreichen und musst Gas geben!“

**Martin Scholz**

## Förderprogramm „Kleine kommen ganz groß raus“

Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Kinder“ weiterhin auf Erfolgskurs

1999 wurde das Förderprogramm zur gezielten Durchführung spielerischer Bewegungsangebote für Kinder im Vorschulalter vom Landessportbund Berlin und der Sportjugend gestartet. Im Jahr 2002 konnte mit der Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit der AOK das Förderprogramm sowohl inhaltlich als auch finanziell erweitert werden. Nun, nach zehn Jahren wird Bilanz gezogen. Die konstant steigenden LSB-Mitgliederzahlen von Kindern im Vorschulalter sprechen für

den Erfolg des Programms. Die Zahlen haben sich in der Laufzeit des Förderprogramms von 13.000 auf über 31.000 mehr als verdoppelt. Damit wurde die Zielvorgabe des Landessportbundes Berlin bereits im Jahr 2006 erreicht. Von 2002 hat sich der Organisationsgrad von 9,21% auf 14,61% erhöht. Berücksichtigt man zudem, dass Kinder erst ab drei Jahren mit dem Förderprogramm über die Kooperationen von Sportvereinen und Kindertagesstätten erfasst werden, ist der Orga-

nisationsgrad weit aus höher als die Statistik in der Altersgruppe 0 bis 6 Jahre dokumentiert. Dies war u.a. ein Grund für die AOK NORDOST gemeinsam mit dem LSB Berlin und der Sportjugend im Juni dieses Jahres erneut eine Kooperationsvereinbarung für das Förderprogramm zu unterzeichnen. Diese gilt bis zum Dezember 2016.

*Sylvia Tromsdorf*



**bildet euch!**

Seminare und Lehrgänge  
der Bildungsstätte der Sportjugend  
September 2012

**F-23 Das Konzept der Bewegungsorientierten KITA in Theorie und Praxis**

**Referentin:** Dagmar Meermann, Martina Karius

**Teilnahmebeitrag:** € 20,00

**Termin:** Fr., 21.09.2012, 08.30 Uhr bis 15.30 Uhr  
(8 LE)

**F-24 Hase, Frosch, Känguru - Tiere sind wie ich und du!**

**Spiel- und Bewegungslieder vom Floh bis zum Elefanten**

**Referent:** Robert Metcalf

**Teilnahmebeitrag:** € 20,00

**Termin:** Mo., 24.09.2012, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
(8 LE)

**F-25 Eins, Zwei, Drei - und schon dabei? Lied, Spiel und Bewegung für die Kleinen**

**Referent:** Robert Metcalf

**Teilnahmebeitrag:** € 20,00

**Termin:** Die., 25.09.2012, 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
(8 LE)

**F-26 Vom kreativen Kindertanz zu peppigen Tanzkombinationen – aus Fantasie wird Wirklichkeit**

**Referentin:** Katharina Munck

**Teilnahmebeitrag:** € 20,00

**Termin:** Sa., 20.10.2012, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr (8 LE)

**F-27 Kinderschutz im Sport – Intensivseminar**

(Kooperation mit „Kind im Zentrum“, EJF)

**Teilnahmebeitrag:** € 20,00

**Termine:** Mo., 22. + 29.10.2012, jeweils 17.30 Uhr bis 21.00 Uhr (8 LE)

**F-29 Bälle; Bälle; Bälle; - Mein Ball rollt wohin ich will ...**

**Ein Workshop rund um das Thema Ball**

**Referent:** Ronald Friedemann

**Teilnahmebeitrag:** € 20,00

**Termin:** Sa., 03.11.2012, 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
(8 LE)

**F-30 Finanzierung der Jugendarbeit im Sportverein**

**Referent:** Ronald Friedemann

**Teilnahmebeitrag:** € 10,00

**Termin:** Die., 06.11.2012, 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr  
(4 LE)

**A-06 Übungsleitersausbildung DOSB C-Lizenz Breitensport (sportartübergreifend) für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche**

**Teilnahmevoraussetzungen:** + Mindestalter 17 Jahre + Sporttauglichkeit (Einschränkungen sind n. Absprache möglich) + Mitgliedschaft in einem Berliner/Brandenburger Sportverein + Nachweis über einen Basislehrgang der LSB Sportschule + Nachweis über einen Erste Hilfe Lehrgang 16 LE max. 2 Jahre zurückliegend

**Teilnahmebeitrag:** € 180,00 (zzgl. 10,00 € für Exkursionen)

**Termine:** Mi. 17.10.2012, 18.30 Uhr – 21.30 Uhr; Sa./So., 20./21.10.; Sa./So. 27./28.10.; Sa./So., 03./04.11.; Sa./So. 17./18.11.; Sa. 01.12.2012 jeweils 09.30 Uhr bis 17.00 Uhr – WE 17./18.11. mit Übernachtung (70 LE)

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir im Text auf die durchgängige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint*

**Seminarinformationen bzw. schriftliche Anmeldungen über:**

Bildungsstätte der Sportjugend, Hanns-Braun-Str., Haus 27; 14053 Berlin;

Fon 030 / 300071 -3 Fax 030 / 300071 59

**Kinder.Stiften.Zukunft. Berlin 2012**

Am 30. und 31. August fand im Roten Rathaus der Kongress „Kinder.Stiften.Zukunft“ statt. Zielgruppe waren Menschen, die in Berlin für die Bildung von Grundschulkindern Verantwortung tragen oder sich dafür engagieren. Im Rahmen des Kongresses konnten die Teilnehmer ihre Erfahrungen und Ansprüche an die Gestaltung von Kooperationen und Netzwerkarbeit einbringen und austauschen. Die Sportjugend Berlin war mit einem Informationsstand zur Thematik „Zusammenarbeit Schule und Verein“ vor Ort. Organisiert hatten den Kongress die Bertelsmann Stiftung und das Evangelischen Johannesstift.

A. Dähn

**Verein für Sport und Jugendsozialarbeit mit neuem Vorstand**

Den Vorsitz des VSJ übernimmt Staatssekretärin a.D., Claudia Zinke. Zinke war bis Ende 2008 auch Vorsitzende der Sportjugend Berlin, Mitglied des geschäftsführenden Präsidiums des LSB und ist Gründungsmitglied des VSJ. Stellvertretender Vorsitzender bleibt Ralph Rose, Hajo Achtert übernimmt das Amt des Schatzmeisters. Zu Beisitzern wurden Gerd Liesegang (Berliner Fußball-Verband) und Monika Waldhäuser (Jugendreferentin des LSB) gewählt. Die Mitglieder des Vorstands des VSJ e.V. bilden zugleich die Gesellschafterversammlung der GSJ gGmbH.

S. Lauriac

**Kinder aus Fukushima zu Gast bei Sportjugend Berlin**

70 japanische Kinder aus dem Katastrophengebiet rund um Fukushima nehmen vom 29. Juli bis 10. August 2012 an einer Erholungszeit im Rahmen des Hilfsprojekts des DOSB teil. Die Kinder sollten von den schrecklichen Ereignissen im März 2011 Abstand gewinnen können. 11 der Kinder reisten mit ihrem Betreuer nach Berlin, von wo aus sie weiter in den Jugendferienpark Ahlbeck fuhren. Danach verbrachten sie einige erlebnisreiche Tage in der Hauptstadt, bevor sie wieder zurück nach Frankfurt am Main flogen, wo die Hilfsaktion mit einer großen Sayonara-Party endete. Unterstützt wurde das Projekt durch die Spielbank Berlin.

## Fahrschule aller Fahrerlaubnisklassen



### Dr. Herrmann Fahrschulen

Die Dr. Herrmann Fahrschulen gibt es 10 Mal in Berlin. Unser Unternehmen wurde 1990 ursprünglich als Fahrschule gegründet - und Fahrschulen betreiben wir auch noch heute. Wir bilden in allen 17 Fahrerlaubnisklassen aus. Übrigens: Auch erst 17jährige können bei uns den Führerschein erlangen. Des Weiteren führen wir die Weiterbildung / Qualifizierung für Fahrerinnen und Fahrer, die zu gewerblichen Zwecken im Güterkraft- oder Personenverkehr auf öffentlichen Straßen fahren, nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz (BKrFQG) durch.

## Omnibus- und Limousinenvermietung



### Busse von 8 bis 65 Sitzplätzen

Wir sind ein Berliner Busunternehmen. Bei uns können Sie Busse mieten, z. B. für ein- oder mehrtägige Ausflüge, eine Stadtrundfahrt, als Partybus, als VIP-Bus, für einen Transfer zwischen Flughafen, Bahnhof und Hotel, oder zu Kongressen, Messen und Events. Dabei können wir Ihnen unterschiedliche Fahrzeuge anbieten: Vom modernen, komplett ausgestatteten Luxusreisebus bis hin zum Oldtimer, Kleinbusse oder Limousinen in allen Größen und Formen - je nachdem, welche Wünsche und welchen Anlass Sie haben.

## Reisen



### Dr. Herrmann Touristik

Die Touristik ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer unternehmerischen Aktivitäten. Unsere Dr. Herrmann Touristik GmbH organisiert und veranstaltet verschiedenste Arten von Reisen: Europaweite Busreisen, Leserreisen, Hörerreisen, Seniorenreisen, Vereins- und Gruppenreisen, VIP-Individualfahrten, Kuren, Sonderkreuzfahrten, betreute Reisen mit Rundum-Service sowie Erlebnisreisen mit dem Partybus. Das wichtigste Stück des Reisegepäcks ist und bleibt ein fröhliches Herz! Wir freuen uns darauf Sie fröhlichen Herzens an Bord unserer Busse begrüßen zu können.

## Eventservice, Veranstaltungsorganisation



### Full-Service und Kompetenz

Dr. Herrmann - Wenn es mal mehr sein muss, als nur ein Bus! Nicht nur in eigener Sache ist die Dr. Herrmann Gruppe nun auch bei Veranstaltungsplanung Ihr Ansprechpartner. Gemeinsam mit unseren Partnern aus der Veranstaltungstechnik, Veranstaltungsorganisation und -Dekoration gestalten wir Ihre ganz individuelle Veranstaltung. Vom Incentive im Wald, bis zum Gala-Empfang - Wir sind Ihr Event-Dienstleister von der Planung bis zum Finishing.

## Stadtlinienverkehr



### Partner im ÖPNV

Seit mehr als achtzehn Jahren ist die Dr. Herrmann Gruppe im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs tätig. Wir bedienen Tageslinien, sowie Spät- und Nachtlinien und übernehmen auch den Schienenersatzverkehr für die BVG, S-Bahn Berlin GmbH, die Deutsche Bahn AG und Veolia Verkehr. Wir sind das erste Berliner Omnibusunternehmen, welches in allen Bereichen nach dem Qualitätssicherheitsystem DIN EN ISO 9002 zertifiziert wurde.

## Werkstätten



### Omnibus- und PKW-Instandsetzung

Ihre Zufriedenheit ist unser größtes Kapital. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und nutzen Sie den Service, der sowohl für PKW als auch für Omnibusse gilt, egal um welche Fahrzeugtypen es sich handelt. Im Einzelnen umfasst unser Service für PKW die Inspektion, die Hauptuntersuchung, die Abgasuntersuchung, laufende Instandsetzungen, die Wartung der Klimaanlage, den Reifendienst sowie Karosserie und Lackierarbeiten.

## Schülerverkehr

### Seit 20 Jahren sicher zur Schule und zurück

Wir befördern täglich über 1100 Schüler. Oberstes Gebot ist für uns die Sicherheit der Schüler. Es kommen moderne und behindertengerechte Fahrzeuge zum Einsatz. Unsere Fahrer sind bestens geschult, freundlich, absolut zuverlässig und verhalten sich stets kundenorientiert. Die Sicherheit der Kinder steht für uns immer an erster Stelle. Darüber hinaus sind wir darauf bedacht, unsere Leistungen umweltfreundlich, kostenbewusst und effizient zu erbringen. Unsere langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schulämtern der Stadtbezirke spricht für sich. Im Bezirk Berlin Treptow-Köpenick sind wir seit 1991, in Berlin Marzahn-Hellersdorf seit 2000 und im Landkreis Dahme-Spreewald im Auftrag der Bezirks- und Schulämter im Schüler- und Behindertenverkehr tätig.

## Personaldienstleistung

### AVANCA-A, Recruiting mit System

Unser Partner, die AVANCA-A, Agentur für Personaldienstleistungen unterstützt Sie aktiv bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Sie teilen ihr mit, welches Profil Ihr zukünftiger Mitarbeiter haben soll und sie präsentiert Ihnen innerhalb kurzer Zeit Bewerber, bei denen sie sich sicher ist, dass sie zu Ihrem Unternehmen passen. Die AVANCA-A verfügt über einen großen und effizienten Bewerberpool und kann so den hohen Anforderungen Ihres Unternehmens innerhalb kurzer Zeit entsprechen. Ihre Projektleiter sind Spezialisten mit langjähriger Berufserfahrung und branchenspezifischen Kenntnissen - sie kommen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe, aus Dienstleistung und Handel, aus Medizin und Pflegeberufen, aus dem Handwerk und dem Verkehrswesen.

## Neues Ehrenamts-Paket für Vereine

Mehr Steuerspielraum ab Januar 2013

Deutlich mehr finanziellen Spielraum für ehrenamtliches Engagement soll es ab dem 1. Januar 2013 geben. Derzeit bereiten die Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und FDP ein neues Ehrenamts-Paket vor, das nach der Sommerpause ins Parlament eingebracht werden soll. Die Initiatoren beider Fraktionen haben sich diesbezüglich bereits mit den Bundesministerien für Finanzen und Justiz abgestimmt, teilte der bekannte Rechtsanwalt und Steuerrechts-Experte Professor Gerhard Geckle mit. Das neue Ehrenamts-Paket verbessert im Fall einer Umsetzung die steuerlichen Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Betätigung erheblich. Es erlaubt zudem mehr Steuerspielräume für gemeinnützige Vereine und Verbände.

Nach Einschätzungen Geckles würde mit dem neuen Paket unter anderem der bisherige Ehrenamts-Freibetrag von 500 auf **800 Euro** im Jahr erhöht werden. Darüber hinaus soll der Übungsleiter-Freibetrag für Vergütungen zwecks nebenberuflich begünstigter Übungsleitertätigkeiten angepasst werden. Der persönliche Jahresfreibetrag würde von 2.100 auf **2.400 Euro** angehoben werden. Im Zweckbetriebsbereich soll die jährliche Freigrenze von derzeit 35.000 auf **45.000 Euro** steigen.

### Steuerförderung entspricht Vereinsforderungen

Bundesweit haben Vereine in den vergangenen Jahren gefordert, dass das aktive Ehrenamtlichen-Engagement finanziell wieder verstärkt und durch steuerliche Leistungsanreize unterstützt werden soll. Eine zeitnahe Umsetzung wird von Vereinen und Verbänden ausdrücklich begrüßt, damit die Änderungen in die Planung für das Jahr 2013 im Herbst einfließen können.

### Haftungsfreistellung für ehrenamtlich engagierte Mitglieder

Unabhängig vom Ehrenamts-Paket wird in den Bundestagausschüssen bereits seit längerem das Gesetz zur Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit im Verein diskutiert. Geckle geht davon aus, dass die von Vereinen schon lange erwartete Haftungsfreistellung für ehrenamtlich engagierte Mitglieder außerhalb des Vorstandsbereichs realisiert wird. Die Haftungsfreistellung schützt Mitglieder, wenn bei der Durchführung satzungsmäßiger Aufgaben in leicht fahrlässiger Weise gegenüber dem Verein oder Dritten ein Schaden verursacht wird. Eine ausführliche Erstkommentierung und ein Interview mit dem Sportexperten MdB Reinhard Grindel ist nachzulesen unter [www.verein-aktuell.de](http://www.verein-aktuell.de)

### GEMA-Reform

#### Sportvereine schlagen Alarm

Nicht nur Diskotheken, auch Sportvereine müssen nach der geplanten Reform der Gema-Gebühren bald kräftig draufzahlen. Der LSB Hessen kritisiert, die Gema mache keinen Unterschied zwischen ehrenamtlichen Vereinen und gewinnorientierten Unternehmen. Zwar sind 95 Prozent der Vereinsveranstaltungen per Vertrag für jährlich 136.000 Euro pauschal abgegolten. Vereinsfeste mit Live-Musik, bei denen Eintritt erhoben wird, könnten aber teurer werden. Der LSB Berlin setzt sich gemeinsam mit dem DOSB für tragbare Lösungen ein. (Siehe Karikatur Seite 2)

### LSB-Schatzmeistertagung 2012:

#### Finanzen, Steuern, Versicherungen

Finanzverantwortliche, Kassenwarte und Schatzmeister der LSB-Mitgliedsverbände und Großvereine tagen am 17. 9. 2012 ab 16.30 Uhr beim LSB, Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin.

### Urheber-, Fotorecht, Recht der digitalen Medien

#### Seminar am 23. Oktober 2012

Aufgrund der großen Nachfrage und der Komplexität des Themas lädt die LSB-Sportschule Vereins- und Verbandsvertreter zum Vortrag „Urheber-, Fotorecht und Recht der digitalen Medien“ ein. Themen sind Recht am eigenen Bild sowie Urheberrechte bei Pressemitteilungen, Interviews und Texten und Schlussfolgerungen für Veröffentlichungen in Vereins- und Verbandszeitungen sowie im Internet:

**23. Oktober 2012, 17 bis 20 Uhr, LSB-Sportschule, Priesterweg 4, 10829 Berlin. Referent: Prof. Alexander Unverzagt, Hamburg. Gebühr: 20 Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 60 begrenzt.**

**Anmeldung:** [sekretariat-b@lsb-berlin.de](mailto:sekretariat-b@lsb-berlin.de)

### Seminar Vereins(Steuer)Recht

Sportliche Veranstaltungen im Fokus des Vereins(Steuer)Rechts - so der Titel der Seminare am 11./12. 9. (18 - 21 Uhr) beim LSB Berlin. Referent: Ulrich Goetze. Es geht um Steueraspekte von Sponsoring und Werbung sowie Beschäftigungs- und Vergütungspraktiken im Verein.

[www.vvs-frankfurt.de](http://www.vvs-frankfurt.de), T: 069-96741375.

Ein Tag mit Lena Schöneborn (mi.): Zehn Sportler der SG Treptow 93 verbrachten als Sieger des Fotowettbewerbs von Vattenfall „Eure Energie zählt!“ einen Tag auf dem Trainingsgelände im Olympiastadion mit der Olympiasiegerin von Peking im Modernen Fünfkampf. Enrico, Übungsleiter der Volleyballer: „Wir haben trainiert und Lena als sehr sympathische und nette Sportlerin kennen lernen dürfen.“



Foto: Peter Hennig

  
**STEFAN DIETERICH**  
Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

#### Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
[mail@dieterich.com](mailto:mail@dieterich.com) [www.dieterich.com](http://www.dieterich.com)

### Eissport-Verband: Geschäftsführer gesucht

Der Berliner Eissport-Verband sucht einen neuen Geschäftsführer. Schriftliche Bewerbungen von Fachwirten Sport sind zu richten an: Berliner Eissport-Verband, Fritz-Wildung-Str. 9, 14199 Berlin

## Der besondere Vertreter nach § 30 BGB

Von Heidolf Baumann Jeder Verein handelt durch seine Organe, insbesondere durch die Mitgliederversammlung und den Vorstand. Daneben kann die Satzung des Vereins aber auch noch „besondere Vertreter“ vorsehen, die zwar nicht dem Vorstand angehören, denen jedoch ein bestimmtes Amt und ein bestimmter Aufgaben- und Tätigkeitsbereich zugewiesen ist, in dem sie selbständig handeln können.

Macht die Mitgliederversammlung von dieser Möglichkeit Gebrauch, können diese Vereinsvertreter die Vorstandsmitglieder deutlich entlasten. Sie unterscheiden sich jedoch von diesen durch die beschränkte Zuständigkeit auf den jeweils zugewiesenen Geschäftskreis. Die Bestellung eines besonderen Vertreters für alle Vorstandsgeschäfte ist daher unzulässig. Fehlt in der Vereinssatzung eine Regelung über den Umfang der Vertretungsmacht, sind die besonderen Vertreter im Zweifel zu allen Rechtsgeschäften ermächtigt, die in den ihnen zugewiesenen Geschäftskreis fallen. Dies gilt auch, weil der Verein bei Rechtsgeschäften seines besonderen Vertreters in der Regel unmittelbar berechtigt und verpflichtet wird. Diese Verpflichtung entsteht nur dann nicht, wenn der besondere Vertreter Rechtsgeschäfte außerhalb seines Aufgabengebiets tätigt oder ohne Vertretungsmacht handelt.

Die Vertretungsmacht kann wie beim Vorstand durch die Satzung beschränkt werden. Der vollständige Entzug der Vertretungsmacht ist jedoch nicht zulässig.

Hinweis: In seiner Satzung muss der Verein den Begriff „besonderer Vertreter“ nicht verwenden. Es ist ausreichend, wenn in der Satzung ein Geschäftskreis bezeichnet wird, aus

dem sich die Notwendigkeit eines besonderen Vertreters ergibt.

Nicht zu diesen besonderen Vertretern zählen z.B. Vereinsgeschäftsführer, deren Aufgabe in der Erledigung der laufenden Geschäfte liegt und denen damit gerade kein besonderes Aufgabengebiet zugewiesen wurde. Die Satzung muss dabei nicht ausdrücklich die Bestellung eines „besonderen Vertreters“ vorsehen, es reicht aus, wenn in der Satzung das Amt und seine Funktion beschrieben sind. Daher sind nach der gesetzlichen Definition des § 30 BGB „besondere Vertreter“ eines Vereins alle Funktionsträger des Vereins, deren Bestellung eine rechtliche Grundlage in der Satzung des Vereins hat und die nach ihrer von der Satzung eingeräumten selbständigen Stellung ermächtigt sind, ein bestimmtes Aufgaben- oder Tätigkeitsgebiet innerhalb des Vereins selbständig zu führen.

Auch wenn diese besonderen Vertreter dem (gesetzlichen, geschäftsführenden) Vorstand des Vereins nicht angehören sollten, haben sie gleichwohl in dem ihnen zugewiesenen Bereich die Stellung eines gesetzlichen Vertreters des Vereins, sie können also nach außen für den Verein handeln und nach innen in ihrem Aufgabenbereich die Geschäfte des Vereins führen. Handelt ein solcher besonderer Vertreter, so handelt er, soweit er im Rahmen des zugewiesenen Aufgabebereichs bleibt, unmittelbar und ausschließlich im Namen des Vereins und berechtigt oder verpflichtet ihn dadurch. Und sollte der besondere Vertreter in Ausübung seiner Tätigkeit einen Schaden verursachen, haftet hierfür ebenfalls der Verein. Die Satzung kann allerdings bestimmen, dass die Vertretungsmacht

des besonderen Vertreters nach außen hin beschränkt oder ganz ausgeschlossen ist, so dass er nur vereinsintern wirken kann. Dies muss dann allerdings in der Satzung besonders bestimmt werden.

Andererseits ist die Vertretungsmacht des besonderen Vertreters auch durch sein Aufgabengebiet beschränkt. Seine Bestellung wirkt eben immer nur für einen bestimmten Aufgabekreis, und nur innerhalb dieses Tätigkeitsbereichs kann ihm durch die Vereinssatzung Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht eingeräumt werden.

Durch die Installation eines solchen besonderen Vertreters in der Satzung wird allerdings die Zuständigkeit des Vorstandes nicht berührt. Der Vorstand bleibt, sofern die Satzung nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt, nach wie vor für alle Vereinsaufgaben zuständig, er kann also auch über den besonderen Vertreter hinweg und auch gegen dessen Willen handeln. Erkennt etwa der Vorstand, dass der besondere Vertreter in seinem Aufgabengebiet nicht ordnungsgemäß arbeitet, ist der Vorstand nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, dem entgegen zu wirken. Ein Vorstand kann sich daher nicht damit herausreden, dieser Aufgabebereich würde nicht in seinen Kompetenzbereich fallen. Der Vorstand ist trotzdem für alles noch zuständig! In sein Amt berufen wird der besondere Vertreter typischerweise von der Mitgliederversammlung, so wie die Vorstandsmitglieder auch. Allerdings kann die Satzung auch bestimmen, dass der besondere Vertreter durch ein anderes Organ des Vereins bestellt wird, etwa durch den Vorstand selbst oder sogar von der Versammlung der Jugendgruppe oder der jeweiligen Sportabteilung usw.

[h.baumann@lsb-berlin.de](mailto:h.baumann@lsb-berlin.de)

## Erfolg im Sport braucht Sicherheit...

### ...und Sicherheit einen guten Partner

Die PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH ist offizieller Versicherungspartner der Landessportbünde Berlin und Brandenburg und auch Ihr Partner im Sport!

Als unabhängiger Makler, eingebettet in eine größere Unternehmensgruppe, stellen wir Ihnen unser gesamtes Knowhow – nicht nur in Bezug auf den Sport – zur Verfügung. Unser Konzept „Sport und Wirtschaft“ findet besondere Beachtung bei Gewerbebetrieben und mittelständischen Unternehmen. Wir wählen für Sie unter den in Frage kommenden Spezialanbietern den jeweils Besten mit der für Sie günstigsten Versicherungslösung aus. **Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!**



**PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH**  
Alexanderstraße 5 – 10178 Berlin – Tel. 030 - 23 81 00-36  
Telefax 030 - 23 81 00-39 – [info@paetausports.de](mailto:info@paetausports.de)



[www.paetausports.de](http://www.paetausports.de)

## Klangvoller Name im Sport

**Bundeswehr-Golfturnier in Gatow mit Unterstützung von Premio Reifen + Autoservice / Nächstes Turnier: 26./27. Juli 2013**

Die Teilnehmer kommen aus ganz Deutschland und die teilweise langen Anfahrten lohnen sich immer. „Dabei sein ist alles“, sagen sie. „Der Platz ist schön und sehr abwechslungsreich.“ Auch in diesem Jahr haben wieder rund 100 Bundeswehr-Angehörige und Mitglieder des Berliner Golf Club Gatow an dem Turnier um den „Wanderpreis des Stellvertreters des Generalinspektors“ teilgenommen, das zum sechsten Mal in Gatow stattfand. Es wurde auch - wie im vorigen Jahr - von dem Stellvertreter des Generalinspektors, Generalleutnant Günter Weiler, persönlich eröffnet, der zugleich Schirmherr dieses Turniers ist. Am Start waren u. a. LSB-Präsident Klaus Böger und der ehemalige LSB-Direktor Norbert Skowronek.

Viele Partner, Sponsoren und Helfer haben dazu beigetragen, dass sich das Turnier im Laufe der Jahre im Sportgeschehen der Bundeswehr einen klangvollen Namen gemacht hat. Der Dank der Organisatoren Detlef Mielatz, Diplom-Sportlehrer der Bundeswehr, und Bjorn Maas, Manager beim Golf Club Gatow, gilt in diesem Jahr vor allem der BWI-Bundeswehr (IT-Dienstleister des Bundeswehr) und

dem Premio Reifen + Autoservice, der das Turnier mit großem Interesse und vielen Ideen nicht nur unterstützt, sondern auch gefördert hat. Das persönliche Ziel von Premio-Gebietsmanager Torsten Lemke ist übrigens die Platzreife und die Teilnahme an dem Turnier im nächsten Jahr. Der Termin steht schon fest: 26. und 27. Juli 2013 und wieder in Gatow. Der Dank der Organisatoren gilt außerdem dem Seeschlösschen-Hotel in Ahlbeck auf Usedom, wo die Turniersieger ein Wochenende verbringen können, und dem Golfgeschäft „Hohmann“ in Berlin.

Insbesondere aber dank Detlef Mielatz den Golfspielern von Gatow: „Sie helfen bei der Organisation und Durchführung und sorgen immer für eine Super-Stimmung. Besonders die Marshalls sind sehr aktiv und hilfsbereit.“ Das Turnier ist nur eines von vielen Beispielen für die guten Beziehungen zwischen dem Golf Club Gatow und der Bundeswehr. In die benachbarte General-Steinhoff-Kaserne zieht ab 2013 das Kommando der Luftwaffe ein. Damit werden sich neue Möglichkeiten einer sportlichen Zusammenarbeit auf Basis persönlicher Kontakte ergeben.



*Baumpflanzen, eine Tradition beim Golfturnier der Bundeswehr in Gatow (v.l.): Frank Henschel (Premio Reifen + Autoservice), ehemaliger LSB-Direktor Norbert Skowronek; Torsten Lemke (Gebietsmanager Premio Reifen + Autoservice); Generalleutnant Günter Weiler, Club-Präsident Dieter Wekwerth, LSB-Präsident Klaus Böger, General Jürgen Höche, Brigadegeneral Dieter Warnecke, Petra Hohmann (Geschäftsführerin von Hohmann-Golfsportgeschäft in Berlin); Bundeswehr-Sportlehrer Detlef Mielatz, der mit Club-Manager Bjorn Maas das Turnier auch in diesem Jahr wieder organisiert hat. Fotos: Engler*

## Drei Schecks für einen guten Zweck

**„Leydicke“-Wirt unterstützt Lebensretter der DLRG und des THW**

Raimon Marquardt, Wirt des Berliner Traditionslokals „Leydicke“, hat insgesamt 600 Euro für die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Berlin (DLRG) und das Technische Hilfswerk (THW) gespendet. Die Schecks wurden von



*Raimon Marquardt (2.v.r.) spendete für ehrenamtliche Lebensretter Foto: Bonk*

(auf dem Foto v.l.) Matthias Grommek (THW-Förderverein), Thomas Schüler (DLRG Schöneberg) und Thomas Wittwer (DLRG Tempelhof) entgegengenommen.

Anlass der Spende ist das Seebrückenunglück in Binz auf Rügen vor genau 100 Jahren. 60 bis 80 Menschen stürzten damals in die Ostsee, 16 von ihnen kamen ums Leben. Die Besucher mussten nur tatenlos zuschauen, denn kaum jemand konnte schwimmen, um Ertrinkende zu retten. Die Katastrophe führte ein Jahr später in Leipzig zur Gründung der DLRG. Heute ist die DLRG mit über 1,1 Millionen ehrenamtlichen Mitgliedern, davon fast 10.000 in Berlin, die größte Wasserrettungsorganisation der Welt und Deutschlands größter Anbieter von Schwimmkursen.



*Teilnehmer und Organisatoren des Golfturniers waren froh, dass sie sich zum Gruppenfoto im Freien aufstellen konnten, denn es regnete nicht. Beim Turnier vor einem Jahr hatte Dauerregen den Platz überflutet.*

### **Trauer um Herbert Rublack Kanu-Ehrenpräsident verstorben**

Der Ehrenpräsident des Landes-Kanu-Verbandes Berlin, Herbert Rublack, hat sich bleibende Verdienste um den Kanusport erworben. Von 1977 bis 1989 war er Präsident des Landesverbandes. Viele Olympiasiege, Weltmeistertitel und internationale Medaillen wurden von Berliner Kanuten in seiner Amtszeit errungen. Er war DKV-Referent für Kampfrichterwesen. International wurde er auf vielen großen Regatten eingesetzt, so bei 14 Weltmeisterschaften und vier Olympischen Spielen. Der Berliner Sport wird Herbert Rublack ein ehrendes Gedenken bewahren.





Das 34. Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im American Football findet am 13. Oktober im Jahn-Stadion statt. Damit kehrt der German Bowl nach 24-jähriger Pause in die Hauptstadt zurück. Als derzeit Zweiter der Gruppe Nord hoffen die Berlin Adler, die bereits sechsmal Meister waren, das Finale vor heimischem Publikum zu erreichen. F: Engler

### Fair-Play-Run

#### 27. September im Olympiastadion

Die Deutsche Olympische Gesellschaft Berlin organisiert den „Fair-Play-Run“ am 27. September 2012 um 18 Uhr im Berliner Olympiastadion. Die Teilnahme für alle Altersgruppen ist kostenlos. In den zu absolvierenden 30 Minuten kann gelaufen, gejoggt oder gewalkt werden – jeder in seinem eigenen Tempo.

Anmeldungen: [www.berliner-dog.de](http://www.berliner-dog.de) oder [info@berliner-dog.de](mailto:info@berliner-dog.de), Fax: 78794520

### Sommerfest der DOG Berlin:

#### Olympia auf Videowänden verfolgt

An dem Abend, als in London die Eröffnungsshow der 30. Olympischen Spiele begann, entzündete im Berliner Olympiastadion der „Gasmann“ das Feuer in der großen Schale über dem Marathontor. Rund 450 DOG-Mitglieder und Gäste hatten sich eingefunden, um in der Olympia-Lounge und auf den Terrassen unterhalb der Ehrentribüne zu feiern und sich an dem zu erfreuen, was auf zwei riesigen Videowänden aus London zu sehen war. DOG-Präsident Gerhard Janetzky, Istaf-Veranstalter und Vorsitzender des Berliner Leichtathletik-Verbandes, sowie sein DOG-Amtsvorgänger Hans-Jürgen Bartsch waren begeistert von der Stimmung und der großen Zustimmung, denn neben LSB-Präsident Klaus Böger, DKLB-Vorstand Marion Bleß, Ex-Staatssekretär Thomas Härtel erschien weitere Prominenz aus Kultur, Wirtschaft und Sport.H.U.

## Vitales Berlin - Sport und Gesundheit

### Konferenz von LSB, Senat und Gesundheitsstadt Berlin am 27. 9. 2012

Bewegung/Sport und Gesundheit stehen in einer engen Wechselbeziehung. Bei vielen Erkrankungen und körperlichen Einschränkungen sind die positiven Einflussmöglichkeiten von Bewegung sogar wissenschaftlich nachgewiesen. Der Landessportbund Berlin hat seine Fachkompetenz in Fragen der Gesundheitsförderung in den letzten Jahren laufend ausgebaut. Meilensteine hierbei waren insbesondere die Entwicklung und Einführung des Qualitätssiegels SPORT PRO GESUNDHEIT, die Gründung der Kommission Gesundheitssport und die Umsetzung der Kampagne „Berlin komm(t) auf die Beine“.

In einer gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport und Gesundheitsstadt Berlin e.V. durchgeführten Konferenz unter dem Motto „Vitales Berlin – Sport und Gesundheit in der Hauptstadt“ soll mit zahlreichen Experten gemeinsam erörtert und diskutiert werden, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene gesundheitsbewusst in Bewegung gebracht werden können.

Die Konferenz findet statt am 27. September 2012 ab 14:30 Uhr im Berliner Olympiastadion.

Informationen: [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)  
Außerdem liegt dieser Ausgabe von „Sport in Berlin“ ein Info-Flyer bei.

### Weltcup: Biathlon-Orientierungslauf 28. bis 30. 9. im Berliner Umland

Die 3. Biathlon-Orientierungslauf-Weltcuprunde 2012 findet vom 28. bis 30. September in Potsdam und Umland statt. Ausrichter der Wettbewerbe in Sprint und Klassik ist der „Berliner Sommerbiathlonverein 1991 e.V.“

Information: Tel. 30 27596188 oder E-Mail [monika.liedtke@gmx.net](mailto:monika.liedtke@gmx.net)

Anmeldung bis 14. September per Post (Dietmar Liedtke, Marienstr. 26, 10117 Berlin) oder E-Mail ([registration@biathlon.orientierung.de](mailto:registration@biathlon.orientierung.de))

### Sportschiffer-Gottesdienst

#### 22. 9. Heilandskirche Sacrow

Am 22. September findet ab 14.30 Uhr der 31. Sportschiffer-Gottesdienst zum Saisonende an der Heilandskirche zu Sacrow statt. Es sprechen Bischof Dr. Markus Dröge (Ev. Kirche), Generalvikar Monsignore Tobiasz Przytarski (Kath. Kirche) und Prälat Dr. Bernhard Felmburg, Sportbeauftragter Ev. Kirche. Im musikalischen Vorprogramm: Kirchenchöre und Landesposaunenchor. Wassersportler, Wasserfreunde, Gemeindeglieder, Wanderer und Ausflügler aus Berlin und Brandenburg sind eingeladen. Eine Sonderfahrt mit dem Fahrgastschiff „Berolina“ startet um 12 Uhr am Lindenufer in Spandau.

Arbeitskreis Kirche und Sport



### Jugendaustausch mit Jerusalem

#### Besuch beim SC Tegeler Forst

Besuch aus Jerusalem beim SC Tegeler Forst: Im Rahmen des Jugendaustauschprogramms zwischen Jerusalem und Berlin waren die 15 Mädchen und Jungen zehn Tage in Berlin. Gemeinsam mit ihren Gastgebern führten sie Diskussionen, u.a. in der Wannsee-Villa, verbrachten ein Wochenende bei den Berliner Familien und nahmen an einem Freundschaftswettkampf im Stadion Finsterwalder Straße im Märkischen Viertel teil. Auf dem Programm standen außerdem Besuche im ehemaligen KZ Sachsenhausen, im Holocaust-Mahnmal und in der Topographie des Terrors. DOSB- und LSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun-Doll-Tepper dankte der Delegationsleiterin Orly Ben Navat, fand anerkennende Worte für die Offenheit der jugendlichen Gäste und wünschte den Berliner Teilnehmern mit Vereinspräsident Rudolf Neumann für die Rückbegegnung im nächsten Jahr in Israel interessante Eindrücke und die Erneuerung und Vertiefung der Freundschaften.

**Der LSB gratuliert**

*Friedrich-Karl Brauns*, ehemaliger SFB-Sportjournalist, zum 75. Geburtstag

*Gerd Heinze* zur Wiederwahl als Präsident der Deutschen Eisschnelllauf-Gemeinschaft  
*Henrik Bosse* zur Deutschen Ruder-Jugendmeisterschaft im Doppelvierer Junioren A  
*Hannah Besel* zur Deutschen Jugendmeisterschaft der Ruderer im Doppelleichtgewichtszweier Juniorinnen A  
*Heiko Salewski, Niclas Schröder, Paul Gebauer, Leon Ramm* zur Deutschen Jugendmeisterschaft der Ruderer im Doppelvierer Junioren B

*Florian Harsdorff* zur Deutschen Jugendmeisterschaft der Ruderer in den Disziplinen Doppelvierer Junioren B, Vierer mit Steuermann Junioren A und Achter Junioren A

*Dominic Thieme* zum 2. Platz bei der Junioren-EM U17 im Boxen über 80 kg

*André Höhne* zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft 10.000 m Bahngehen

*Lucas Jakubczyk* zu EM-Silber in der 4 x 100 m Staffel

*Catarina Granz* zur Deutschen Jugendmeisterschaft u 20 der Leichtathleten über 1500 m, *Stephan Hartmann* im Weitsprung, *Dennis Krüger* über 800 m

*Jaron Siewert, Paul Drux* zum EM-Titel mit der Nationalmannschaft u 18 im Handball  
*Cao Tri Le Nguyen* (m) zur Silbermedaille im Kunstspringen vom 3 m Brett

*Kieu Duong* (w) zum Junioren-Vize-EM-Titel im Turmspringen



Deutscher Hochschulmeister 2012 im 7er Rugby ist - wie schon 2011 - die (Wettkampfgemeinschaft) WG Berlin. Das Team besteht aus Studenten der FU, der HU, der TU sowie der Hochschule für Technik und Wirtschaft. Die WG Berlin ist jetzt automatisch für die Europäischen Hochschulmeisterschaften 2013 qualifiziert. Insgesamt hatten 48 Männer- und Frauenmannschaften an diesem Turnier teilgenommen.

*Debora Niche* zur Kanu-EM u 23 im Zweierkajak 1000 m sowie zum 2. Platz im Vierer- und Zweierkajak über 500 m

*Verena Hantl* zu EM-Silber u 23 im Einerkajak 1000 m und im Viererkajak über 500 m  
*Robert Gleinert, Kostja Stroinski* zum EM-Titel u 23 im Viererkajak 1000 m

*Margarethe Hummel* zur Jugend-EM im Schwimmen über 50 m Brust, zum 2. Platz über 100 m Brust und zum 3. Platz in der 4 x 100 m Lagen-Staffel

*Selina Hocke* zum 3. Platz bei der Jugend-EM im Schwimmen 4 x 100 m Lagen-Staffel  
*Tobias Zajusch* zum 3. Platz bei den Jugend-EM im Schwimmen über 200 m Schmetterling.

*Maximilian Oswald* zu den Siegen im Schwimmen über 50 und 100 m Freistil, zum 2. Platz über 200 m Freistil und in der 4 x 100 und 4 x 200 m Freistil-Staffel sowie zum 3. Platz über 50 m Schmetterling bei der Jugend-EM

*Isabell Eggert* zum 2. Platz bei den Junior World Championships im Casting in der Disziplin Fliege Weit Einhand

*Manuel Marx* zur Internationalen Deutschen Mehrkampfmeisterschaft der Jugend im Gewichtheben

*Christoph Harting* zur Deutschen Juniorenmeisterschaft im Diskus, *Varg Königsmark* über 400m Hürden

*Lou Massenberg* zur Deutschen Meisterschaft Jugend C im Kunstspringen vom 1 m und 3 m Brett, im Turmspringen, in der Kombination und mit *Sebastian Bähr Alarcon* im Synchronspringen vom 3 m Brett  
*Patrick Kreisel* zum 1. Platz im Kunstspringen vom 1 m Brett Jahrgang 1999.

*Tim Leuenberg* zur Int. Deutschen Jugendmeisterschaft im Segeln Laser 47.

*Bastian Bechler, Nils-Ole Bock, Paul Schröter, Clemens Kuhnert* zur U 23 Ruder-WM im Vierer ohne Steuermann

*Eilee Wallenhauer* (Achter), *Hagen Rothe, Stephan Riemekasten* (Doppelzweier) zum 2. Platz bei der U 23 Ruder-WM.

*Kevin Ahlgrimm* (Fliege Ziel, Fliege Weit Einhand, Fünfkampf), *Isabell Eggert* (Gewicht Weit Einhand), *Eugen Demin* (Fünfkampf, Fliege Weit Einhand, Gewicht Präzision, Gewicht Weit 7,5g und Fliege Weit Zweihand), *Christin Schwabe* (Gewicht Weit 7,5 g) zur Deutschen Jugend- und Juniorenmeister-

**Jugend-Tennismeisterschaften:****Berlin ein gutes Pflaster für Talente**

Antonia Lottner aus Düsseldorf (Foto) hat die diesjährigen Internationalen Deutschen Tennis-Jugendmeisterschaften gewonnen, die im Juli beim LTTC „Rot-Weiß“ ausgetragen wurden. Sie ist damit Nachfolgerin von z. B. Steffi Graf, Claudia Kohde-Kilsch und Sarah Errani. Erstmals erreichte sie die Top Ten (Patz 4) der Jugendweltrangliste. Überraschend war der Erfolg von Maximilian Marterer aus Fürth. Auch er verbesserte sich in der Weltrangliste um rund 30 Plätze auf eine Position um Ranglistenplatz 20. Berlin ist also ein gutes Pflaster für den deutschen Tennis-Nachwuchs. Foto: Becher

**Ausgezeichnete Nachwuchsarbeit****Grünes Band an vier Berliner Vereine**

Die LG Nord Berlin, der Paralympische Sport-Club Berlin, die Judo-Abteilung des PSV Olympia und der Verein Seglerhaus am Wannsee sind in diesem Jahr mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird gemeinsam von der Commerzbank und vom DOSB für außergewöhnliche und erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Verein verliehen und ist mit einer Prämie von je 5000 Euro verbunden.

schaft im Casting in ihren Altersklassen  
*Josephine Paschke* zur Deutschen Freiwasser-Meisterschaften über 25 km  
*Kathrin Ernst* zur Internationalen Deutschen Castingsport Meisterschaft in den Disziplinen Fliege Ziel, Fliege Weit Einhand, Gewicht Weit Einhand 7,5g, Multi Ziel 18g, Fünfkampf, Allround und Mannschaft weiblich  
*Sabrina Dürrwald* zur Internationalen Deutschen Castingsport Meisterschaft mit der Mannschaft  
*Elena Richter* zum Gewinn der Feldbogen-WM mit dem Recurve Feldbogen.

### Sportplatz-Dschungel

#### Wettbewerb über biologische Vielfalt auf Sportanlagen

Die Grüne Liga hat mit DOSB, LSB und Stiftung Veolia Environnement den Umweltwettbewerb „Sportplatz-Dschungel - Auf die Plätze fertig, Vielfalt“ ins Leben gerufen. Gesucht werden Vereinsaktionen und Projekte, die auf Sportanlagen und deren Umgebung Beiträge zum Schutz der Artenvielfalt leisten. Die Bewerbungen können in drei Kategorien eingereicht werden: Gute-Praxis-Beispiele, Newcomer und Ideen/Konzepte. Mitmachen können alle Sportvereine, Schulen und Kommunen. Die Preise haben einen Gesamtwert von 20.000 Euro. Bewerbungsschluss: 15. 9. 2012. Bewerbungsformular: [www.sportplatzdschungel.de](http://www.sportplatzdschungel.de); Info: LSB, Peter Hahn, Tel. 300 02 142

### Marzahn-Hellersdorf

#### 1. FrauenFitnessTag

150 Marzahn-Hellersdorferinnen kamen zum 1. FrauenFitnessTag, der in der Halle im Rudolf-Virchow-Sportpark stattfand, und probierten verschiedene Sportarten aus, u. a. Aroha, ein Gesundheitskurs im Dreivierteltakt, und Nordic Walking. Das Interesse der Frauen beweist, so Bezirksbürgermeister Stefan Komoß, dass sie sich sportlich betätigen möchten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb sehe er sich in seinem Vorhaben bestätigt, für die Marzahn-Hellersdorferinnen eine Frauensporthalle zu realisieren.



Für eine Frauensporthalle in Marzahn-Hellersdorf: (v.l.) LSB-Vizepräsidentin Marion Hornung, Bezirkssportbund-Vorsitzender Dr. Wolfgang Kieke, Harald Bösch-Soleil (Senatsverwaltung Inneres und Sport), Bezirksbürgermeister Stefan Komoß, Snezana Sever, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte des Bezirks

## Sportlichste Schulen ausgezeichnet

### Sportabzeichen-Wettbewerb von BARMER GEK, Senat und LSB: Über 21000 Berliner Schüler haben 2011 den Breitensportorden erworben

Vor einem Jahr haben LSB, Senat und Barmer GEK eine Kooperationsvereinbarung im Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen abgeschlossen, um noch mehr Sport und Bewegung in den Schulalltag zu bringen. Deshalb unterstützt die BARMER GEK den Wettbewerb finanziell: „Je abgelegtes Sportabzeichen kommen 50 Cent von der BARMER, dazu die Ehrenpreise von bis zu 500 Euro für die besten Schulen“, so der Berliner Landesgeschäftsführer der BARMER, Hermann Schmitt.

Jetzt liegen die neuesten Zahlen vor: 150 Berliner Schulen haben im vergangenen Jahr am Sportabzeichen-Wettbewerb teilgenommen. Oder anders ausgedrückt: Insgesamt 21.165 Berliner Schülerinnen und Schülern haben den Breitensportorden erworben. Am 23. August fand die Ehrungsveranstaltung im Haus des Sports in der Jesse-Owens-Allee statt. Die meisten Sportabzeichen in der Kategorie „Schule bis 350 Schüler/innen“ wurden in

der Zinnowwald-Grundschule abgelegt. In der Kategorie „Schulen bis 700 Schüler/innen“ gewann die Mary-Poppins-Grundschule und in der Kategorie „mehr als 700 Schüler/innen“ die Anne-Frank-Oberschule.



Sportlehrerin Monika Simon von der Zinnowwald-Grundschule (mi.) freut sich über einen 700-Euro-Scheck, den LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede (re.) und BARMER GEK-Vertreterin Martina Stolz überreichten.

## Sport zum Anfassen

### DOSB-Festival des Sports am 26. August beim SC Siemensstadt

Von Claus Thal Nach Olympia haben Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssportler das Wort. So war es auch beim DOSB-Festival des Sports, das in seiner 25-jährigen Geschichte zum achten Mal in Berlin gastierte. So oft wie in keiner anderen Stadt Deutschlands. Sportsenator und Schirmherr Frank Henkel lobte das Engagement des SC Siemensstadt, auf dessen Anlagen am 26. August ein bun-

tes Mitmach- und Vorführprogramm ablief. LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch sprach von einem Schaufenster des Sports, wo sich die Vereine darstellen können, die die Stützen unserer Gesellschaft sind.

Große Aufmerksamkeit erfuhr der 2012-m-Charity-Lauf „Samsung Hope for Youth“. Den Startschuss gab der WM-Dritte von Berlin 2009 im Hochsprung, Raul Spank.



Großer Trubel auf der Anlage des SC Siemensstadt

Fotos: Thal



Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: „Alkohol? Kenn dein Limit“

## Traditionsverein aus Moabit

**125 Jahre Sportvereinigung Siegfried-Nordwest Berlin 1887**

Von Wolfgang Schilhaneck Das Domizil der Ringer und der beiden Fitnessgruppen ist die Anne-Frank-Schule am Schloß Bellevue, die Kraftsportler trainieren in der Halle Tiergarten in der Siemensstraße. Das sind die drei Abteilungen der Moabiter Sportvereinigung Siegfried-Nordwest, der 125 Jahre alt ist. Seinen Namen trägt der Jubilar seit 1932 - nach Vereinsgründungen und Fusionen des SC Germania 1887 zu Berlin, des 1908 entstande-



Deutscher Meister und Trainer Mahmoud Chtiwi

nen SV Georg Hackenschmidt, des SC Siegfried 1909 und der 1919 entstandenen Sportvereinigung Nordwest. Dem Arbeitersport verbunden, wurde SNW schließlich von den Nazis verboten.

„Unsere Blütezeit“, so der 70-jährige 1. Vorsitzende Hans Günter Nieberlein, „hatten wir mit den Ringern nach der Wiedezulassung. Wir waren zwei Jahre in der 1. Bundesliga, gewannen Berliner und norddeutsche Meistertitel und waren international erfolgreich. Unvergessen die Brüder Werner und Dieter Rother, die 30 Jahre erfolgreich auf der Matte standen.“ Heute widmet sich die Ringerabteilung vorwiegend dem Nachwuchs“, so Groll Nieberlein, der seit 1959 Siegfried-Nordwest angehört und seit 20 Jahren an der Spitze des 267 Mitglieder zählenden Vereins ist. Immerhin gibt es noch drei Senioren und mit dem 52-jährigen Übungsleiter Mahmoud Chtiwi wurde einer von ihnen in diesem Jahr Deutscher Meister. Der gebürtige Syrer siegte im Freistil in der Klasse bis 69 kg. Erfolgreich über die Landesgrenzen hinaus ist die Kraftsportabteilung. Sie stellt seit Jahren die besten Bankdrücker Deutschlands und Europas.

## Tiefe Krise gemeistert

**Weddinger Boxclub Sportliche Vereinigung Astoria wurde 100 Jahre alt**

Von Wolfgang Schilhaneck In der Prinzenallee im Wedding ist die Sportliche Vereinigung Astoria beheimatet. Sie feiert 100-jähriges Bestehen. Das ist der Verdienst des geschäftsführenden Vorsitzenden Senol Ercel, stand doch der Verein 2007 vor dem Aus. „Ohne Vorstand, ohne Trainer, mit wenigen Getreuen stand ich plötzlich alleine da“, so der 51-jährige. „Es kann nicht sein, sagte ich mir, dass bei einem Traditionsclub, der 1919 Mitbegründer des Berliner Boxverbandes war, die Lichter ausgehen. Meine Suche nach neuen Mitstreitern hatte Erfolg, heute haben wir 46 Mitgliedern, es waren schon 1070, und sind wieder angesehener Partner innerhalb der 24 Boxvereine der Stadt.“

Als Mehrspartenclub gegründet, gab es nach der Wiedezulassung 1947 nur noch die Box-

abteilung. Unter dem damaligen Vorsitzenden Hans Hoth waren die achtziger Jahre die bisher erfolgreichsten in der Geschichte des Jubilars: zahlreiche Deutsche Meistertitel im Jugend- und Juniorenbereich. Gegenwärtig klettern Astoriaboxer sieben mal im Jahr durch die Seile, darunter dreimal bei eigenen Veranstaltungen, u. a. beim Gesundbrunnenturnier. Und stolz ist Ercel, der in jungen Jahren in Aachen selbst die Fäuste schwang, „auf die beiden Cousins Chaman und Mohammed Moussa, die schon bei nationalen und internationalen Einsätzen erfolgreich waren.“

Die Boxer in Schwarz-Weiß blicken optimistisch nach vorn. „Was wir aber dringend benötigen sind Sponsoren zur finanziellen Unterstützung,“ stellt Senol Ercel fest und hat eine umfangreiche Werbeaktion gestartet.



Glücklich: Hassani Djaé hat sich in Berlin für die Paralympics 2012 qualifiziert. „Wir sind zum ersten Mal in Europa und alle Menschen, die wir um Hilfe baten, haben dies sofort getan,“ sagt Ahmed Seid Ali Mohamed Chahalane, Präsident des komorischen Paralympischen Komitees.

### Internationale Deutsche Schwimm-Meisterschaft der Behinderten

**Wie ein Sportler von den Komoren nach London über Berlin reiste**

Moroni ist die Hauptstadt der Komoren. London ist zurzeit die Hauptstadt des paralympischen Sports und Berlin war Ende Juni die Hauptstadt des paralympischen Schwimmsports. Wer noch zu den Paralympics 2012 nach London wollte, musste dies über Berlin versuchen. So wollte es Hassani Djaé über 100m Brust und 100m Freistil. Er wäre der erste Schwimmer mit einem Handicap, der sein Land bei paralympischen Spielen vertritt. Aber dazu musste der 31-Jährige in Berlin durch den internationalen Verband klassifiziert werden, und er musste an einem Wettbewerb teilnehmen.

Vom 28. Juni bis 1. Juli 2012 fanden hier die Paralympic Trials für London statt. Für den 23. bis 29. Juni hatte die 2-köpfige Delegation von den Komoren ihr Hotelzimmer reserviert. Aber seit dem 23. Juni galten sie als vermisst. Dann erreichte den Behindertensport-Verband Berlin (BSB) eine Mail, wonach sie auf Madagaskar festsitzen. Die nächste Nachricht: Sie konnten ihr Hotelzimmer abbestellen, damit keine Stornogebühren anfallen, denn die Komoren gehören zu den ärmsten Ländern der Welt. Dann ein Lebenszeichen aus Paris. Dann am 30. Juni um 19:49 Uhr der Anruf einer Christine Moyrer aus Frankfurt. „Hier sind zwei Herren und fragen, ob es sich noch lohnt nach Berlin zu kommen.“ Sie haben es also bis nach Frankfurt/Main geschafft und dort eine hilfsbereite Frau gefunden. BSB-Geschäftsführer Klaas Brose holte die beiden am Sonntagfrüh am Berliner Hauptbahnhof ab. Fazit: Hassani Djaé kann in London starten. Text/Foto: Reinhard Tank



### Hagelschaden am Korberzentrum

#### Bob Hanning: Dank für schnelle Reparatur

Am 2. August wurde das Dach des Horst-Korber-Sportzentrums durch Unwetter schwer beschädigt. Dank des Einsatzes der HKS-Mitarbeiter konnte weiterer Schaden im Inneren der Hallen vermieden werden. Dennoch beträgt der Schaden mindestens 800.000 Euro. Im HKS trainieren Handball-, Volleyball- und Hockey-Spitzenmannschaften. Zwei Hallen wurden aus Sicherheitsgründen in der ersten Woche geschlossen. LSB-Mitarbeiter und eine Dachdeckerfirma kümmerten sich um die provisorische Abdichtung des Daches. Die Hallen konnten nach zehn Tagen wieder genutzt werden. Fuchse-Manager Bob Hanning: „Durch die schnelle Reaktion des LSB ist eine optimale Saisonvorbereitung möglich. Dafür danke ich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.“ Der LSB rechnet, dass eine grundlegende Sanierung 2013 erfolgt.

### Motorik-Park Buschkrugallee:

#### Bewegungskurs für Frauen

Zu einem kostenfreien Koordinationskurs für Frauen mit und ohne Migrationshintergrund lädt der 1. Berliner Judo-Club 1922 donnerstags von 9 bis 11 Uhr in den Motorik-Park Buschkrugallee ein.

## Neue Sportanlage „Am Südkreuz“

Ersatz für Schöneberger Radrennbahn wird am 26. September eingeweiht

Von Peter Hahn Als Ersatz für die einstige Radrennbahn am Schöneberger Sachsen-damm, die 2004 wegen eines Grundstücksverkaufs an ein Möbelhaus aufgegeben werden musste, wird am 26. September die neue Sportanlage „Am Südkreuz“ offiziell eröffnet. Schon vorher, am 14. August, fand im Rahmen einer Sportausschusssitzung des Bezirks Tempelhof-Schöneberg eine Begehung mit Sportstadträtin Jutta Kaddatz sowie Vertretern der Verwaltung und des Sports statt. Die am Matthäifriedhofsweg und Vorarlberger Damm gelegene Sportstätte mit einem Groß- und Kleinspielfeld sowie einem Sportfunktionsgebäude, konnte nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellt werden und wurde per Schlüsselvertrag mit einer Laufzeit von zehn Jahren an den FC Internationale übergeben. Die Kosten betragen ca. 4, 2 Millionen Euro. Der LSB Berlin hat maßgeblich dazu beigetra-

gen, dass diese Sportanlage aus dem Mehrerlös des Verkaufs des Areals der traditionsreichen Radrennbahn errichtet werden konnte.



Sportplatz-Besichtigung: (v.l.n.r.) Jutta Kaddatz, Sportstadträtin von Tempelhof-Schöneberg, Elisabeth Korte-Hirschfeld, Bezirkssportbund-Vorsitzende, Gerd Thomas (FC Internationale), Bärbel Bernstein (Bürgerdeputierte).

Foto: Hahn

Olympiateilnehmerin Annika Schleu testet die neue Schießanlage für Berlins Moderne Fünfkämpfer: Nur wenige Schritte von ihrem Leistungszentrum im Olympiapark entfernt erhielten die Modernen Fünfkämpfer eine auf der Welt einmalige Anlage für das Schießen mit der Laserpistole.

Foto: Wille



# Ruhe und Entspannung pur

Urlaub in Heiligenhafen - die Sportstiftung Berlin macht's möglich



### Noch keine Idee für den nächsten Urlaub?

In den Ferienwohnungen der Sportstiftung Berlin in Heiligenhafen an der Ostsee gibt es noch freie Plätze. Auf der Dünenhalbinsel Steinwarder, direkt am Hauptbade-strand, liegt das Aquamarina. Hier - umgeben von Meer und Grün - gibt es Ruhe und Erholung pur. Hier heißt das Motto: „Kommen, das Fluidum des Hauses und den Urlaub genießen.“ Das Haus liegt ganz in der Nähe der Kuranlagen und bietet eine familiäre Atmosphäre.

**Kontakt: Waltraut Ochsen, Steinwarder 11, 23774 Heiligenhafen, Tel. (043) 62-900533; Fax: (043) 62-900534, E-Mail: waltraut.ochsen@aquamarina-heiligenhafen.de oder im Internet: aquamarina-heiligenhafen.de**



## Doppelhaushalt sichert zusätzliche Millionen für die Sanierung der Berliner Bäder

**Jeweils fünf Millionen für 2012 und 2013 stehen zur Verfügung / Im Fokus der Bauarbeiten: die Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße**

Mit der Abstimmung über den Doppelhaushalt 2012/2013 hat das Abgeordnetenhaus weiteres Geld für die Sanierung der Berliner Bäder zur Verfügung gestellt. In diesem wie im kommenden Jahr stehen den Berliner Bäder-Betrieben (BBB) deshalb jeweils fünf Millionen Euro zur Verfügung, um die erfolgreiche Sanierungsarbeit fortzusetzen, die seit 2008 läuft. „Ich bedanke mich bei den Abgeordneten für diese Entscheidung“, sagt Sport-Staatssekretär Andreas Statzkowski, „denn sie hilft uns, den Bestand der 37 kommunalen Schwimmhallen Berlins zu sichern.“ Diese Bäder vor einer drohenden Schließung zu bewahren, ist das erklärte Ziel des Senats.

Mit dem Bädersanierungsprogramm konnte der Senat bereits seit vier Jahren die Bäder-Betriebe bei den Instandsetzungen und Modernisierungen unterstützen. „Ohne dieses Programm hätten wir seit 2008 jedes Jahr zwei Bäder vom Netz nehmen müssen, weil

sie so marode waren“, erklärt Bäder-Vorstand Michael Schenk. Unterstützt durch weitere Fördergelder aus dem Umweltentlastungsprogramm II, dem Investitionspakt und dem Konjunkturpaket II standen insgesamt 72,8 Millionen Euro zur Verfügung. „Dieses Geld ist komplett gebunden, die Bauarbeiten werden bis Ende 2013 abgeschlossen“, so Schenk weiter.

In der Baustellenliste der BBB stehen jedoch noch weitere Bäder, die ohne gründliche Sanierung nicht mehr in Betrieb genommen werden können. Aktuelles Beispiel ist die Schwimmhalle an der Thomas-Mann-Straße in Prenzlauer Berg. Das von Schulen und Vereinen genutzte Bad ist seit Mai 2011 geschlossen. Um das drohende Aus des Bades zu verhindern, das 1978 eröffnet wurde und seither nicht umfassend modernisiert werden konnte, braucht es eine grundhafte Instandsetzung.

„Derzeit ermitteln Gutachter, wie es um die Bausubstanz bestellt ist und wie hoch die Kosten sein werden“, sagt Wolfram Kaube, Leiter Bau/Technik der BBB, der derzeit eine Summe von 4,4 Millionen Euro schätzt. Für eine Instandsetzung fehlte den BBB wie dem Bezirk, der das Bad vorher betrieb, stets das Geld. „Jetzt sind Teile des Gebäudes am Ende ihrer Lebensdauer angekommen“, so Kaube weiter.

Das Gutachten für die Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße ist der erste Schritt zur Sanierung, die 2014 abgeschlossen sein könnte. „Ich freue mich, dass es gelungen ist, die Sanierung auf den Weg zu bringen“, sagt Panikows Sport-Stadträtin Lioba Zürn-Kaszantowicz, „der Bezirk hatte sich für die Erhaltung dieses Bades stets stark gemacht.“

In der neuen Vorhabenliste stehen neben der Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße folgende größere Einzelprojekte:

**Freibad Tegel** – Instandsetzung der Wasser- und Abwasserleitungssysteme. Dies ist notwendig, sonst erlischt die Betreiberlaubnis des Bades, denn es liegt in einer Trinkwasserschutzzone. Kosten geschätzt: ca. 1,2 Millionen Euro.

**Kombibad Gropiusstadt** – Instandsetzung der Außenbecken, Garderoben und des Rohrleitungssystems. Das Kombibad Gropiusstadt wird zwar seit 2010 saniert, die nun in die Liste aufgenommenen Projekte waren davon aber bislang ausgenommen. Kosten geschätzt: ca. 3,6 Millionen Euro.

**Kombibad Spandau-Süd** – Sanierung der Garderoben und der Beckentrennwand (beide Projekte konnten bislang nicht finanziell abgedeckt werden). Kosten geschätzt: ca. 1,5 Millionen Euro.

Weitere 25 Bäderstandorte profitieren von den nun bereitgestellten Sanierungsgeldern, um unbedingt betriebsnotwendige Instandsetzungen und Modernisierungen durchzuführen. Darunter ist auch die **Schwimm- und Sprunghalle am Europa-sportpark (SSE)** mit rund 750.000 Euro.



Schwimmhalle Thomas-Mann-Straße

Foto: Elke A. Jung-Wolff

# Berliner Bäder



# Hier schwimmt Berlin!

**Perfekte Trainingsbedingungen  
in über 60 Bädern**

Informationen zu den Angeboten und Öffnungszeiten  
erhalten Sie unter der Service-Hotline 01803/10 20 20  
(9 Cent/min\*) oder unter [www.berlinerbaederbetriebe.de](http://www.berlinerbaederbetriebe.de)

\* aus dem deutschen Festnetz, max. 0,42 €/Min. aus den Mobilfunknetzen

[www.berlinerbaederbetriebe.de](http://www.berlinerbaederbetriebe.de)

**BBB**   
Berliner  
Bäder-Betriebe



Zu ausgewählten Spielen ist Ihre DKB-VISA-Card Ihre Eintrittskarte!  
Infos unter [DKB.de/visacardaktion](http://DKB.de/visacardaktion)

# 1:0 für alle sportbegeisterten Familien!

Erleben Sie die Heimspiele der Berliner Spitzenvereine live im **DKB-Familienblock**

- ✓ Spitzensport zu familienfreundlichen Preisen
- ✓ beste Sitzplätze und Besuch des Vereinsmaskottchens
- ✓ Autogrammstunden zu ausgewählten Spielen

Infos und Tickets unter [DKB.de/familienblock](http://DKB.de/familienblock)

**DKB** Deutsche Kreditbank AG



QR-Code-Reader downloaden, installieren, fertig!



Es können Datenübertragungskosten für die Nutzung des mobilen Internets gemäß Ihres Mobilfunkvertrags anfallen.